



# Grosser Stadtrat der Stadt Schaffhausen

## PROTOKOLL

Sitzung Nr. 4  
Dienstag, 3. März 2020  
18:00 - 20:51 Uhr  
Grossratssaal der Rathauslaube  
Genehmigt am: 6. April 2020

---

Vorsitz:	Nicole Herren	FDP
Protokoll:	Sandra Ehrat	Ratssekretärin
Stimmzählende:	Jeanette Grüninger Michael Mundt Angela Penkov <i>(im Amt an dieser Sitzung)</i> Kurt Reuter <i>(im Amt an dieser Sitzung)</i>	SP SVP AL SVP
Anwesend:	Von total 36 Mitgliedern: Ratspräsidentin und 35 Mitglieder	
Entschuldigt: Anfang der Sitzung:	Bea Will Beat Brunner	AL EDU

---

## TRAKTANDEN

1	Ersatzwahl in die Geschäftsprüfungskommission	Seite	9
2	Vorlage des Stadtrats vom 6. August 2019: Entwicklung Kammgarnareal	Seite	9

**PENDENTE GESCHÄFTE 2019/2020****VdSR, Interpellationen, Postulate, Kleine Anfragen, Diverses  
Eingang Nr., Von, Titel des Geschäfts****VdSR**

12.11.2019	<b>VdSR:</b> Duraduct mit Lift, Planungskredit (Agglomerationsprogramm 1, Massnahme 33)	FK Bau
14.11.2019	<b>VdSR:</b> Revision der Verordnung über die Gebühren im Baubewilligungsverfahren (RSS 780.1)	GPK
26.11.2019	<b>VdSR:</b> Neubau Hallenbad der "KSS" Schaffhausen, Grundsatzentscheid und Kredit für Planungsgrundlagen	FK Bau
17.12.2019	<b>VdSR:</b> Zukunft "Soziales Wohnen": Abgabe der Teil-Grundstücke GB Nr. 3520 und GB Nr. 3643 im Baurecht sowie Gewährung eines einmaligen Investitionsbeitrags von 600'000 Franken an die Stiftung Summerwis	9-er SPK
17.12.2019	<b>VdSR:</b> Verordnung über den Versorgungsauftrag an die Städtischen Werke Schaffhausen (SH POWER) betreffend die Versorgung der Stadt Schaffhausen mit Wärme und Kälte	GPK
14.01.2020	<b>VdSR:</b> Bericht über die hängigen Motionen und Postulate inkl. Beilagen	GPK
21.01.2020	<b>VdSR:</b> Gassa - Restaurant am Rhein und Platzaufwertung	FK Bau

**Motionen**

17.12.2019	<b>Nr. 4: Motion Mariano Fioretti (SVP):</b> Schluss mit der Verlegung von Bushaltestellen aus Nischen auf die Fahrbahn!
17.12.2019	<b>Nr. 5: Motion Matthias Frick (AL):</b> Ausbau der Volksrechte: Volkspostulat

**Interpellationen**

07.01.2020	<b>Nr. 1: Interpellation René Schmidt (GLP):</b> Voraussetzungen für Wasserstoff-Tankstellen klären
------------	---

**Postulate**

07.05.2019	<b>Nr. 12: Postulat Marco Planas (SP):</b> Sportstadt Schaffhausen
03.06.2019	<b>Nr. 14: Postulat Christian Ulmer (SP):</b> Verkehrssicherheit rund um die Schulhäuser verbessern
03.06.2019	<b>Nr. 15: Postulat Stefan Marti (SP):</b> Konkurrenzfähige Lehrerinnen- und Lehrerlöhne z.B. durch die Wiedereinführung einer Ortszulage

- 20.08.2019 **Nr. 20: Postulat Nicole Herren (FDP):** Transparenz bei Vergabepraxis von öffentlichem Grund
- 17.09.2019 **Nr. 24: Postulat Ibrahim Tas (SP):** Blindenleitsystem
- 12.11.2019 **Nr. 25: Postulat Raphael Kräuchi (GLP):** Sichere Fussgängerwege in der Stadt Schaffhausen
- 04.12.2019 **Nr. 26: Postulat Ibrahim Tas (SP):** Denkmal oder Informationsmuseum zur Würdigung für den Beitrag der Einwanderer/Gastarbeiter
- 17.12.2019 **Nr. 27: Postulat Nicole Herren (FDP):** Parkieren leicht gemacht - zum Beispiel mit SEPP
- 22.01.2020 **Nr. 1: Postulat Stefan Marti (SP):** Belebung der Altstadt durch Liberalisierung des restriktiven Veloregimes
- 18.02.2020 **Nr. 3: Postulat Matthias Frick (AL):** Plakatierung auf öffentlichem Grund
- 18.02.2020 **Nr. 4: Postulat Dr. Nathalie Zumstein (CVP):** Trennung von Fuss- und Fahrwegen
- 03.03.2020 **Nr. 5: Postulat Bea Will (AL):** Autofreie Sonntage
- 03.03.2020 **Nr. 6: Postulat von Christoph Schlatter (SP):** Strom für Alle!

#### Verfahrenspostulate

- 22.01.2020 **Nr. 2: Verfahrenspostulat Matthias Frick (AL):** Planungserklärungen

#### Kleine Anfragen

- 29.10.2019 **Nr. 31: Kleine Anfrage Dr. Nathalie Zumstein (CVP):** Konzessionsgebühren für private Entsorgungsfirmen?
- 17.12.2019 **Nr. 36: Kleine Anfrage Stephan P. Schlatter (FDP):** Möglichkeit der Entfernung des Altbaus der KSS
- 14.01.2020 **Nr. 1: Kleine Anfrage Urs Tanner (SP):** Hackerangriffe auf Strom- und Wassernetze?
- 14.01.2020 **Nr. 2: Kleine Anfrage Markus Leu (SVP):** Wieso soll neu die Entleerung der Glascontainer durch die Stadt erfolgen?
- 27.01.2020 **Nr. 4: Kleine Anfrage Nino Zubler (JUSO):** Wie steht es um die Biodiversität auf dem Stadtgebiet?
- 30.01.2020 **Nr. 6: Kleine Anfrage Marco Planas (SP):** Gebühren nach Lust und Laune?

- 18.02.2020 **Nr. 7: Kleine Anfrage Monika Lacher (SP):** Finanzielle Unterstützung für pflegende Angehörige
- 03.03.2020 **Nr. 8: Kleine Anfrage von Iren Eichenberger (Grüne):** Saunaprojekt in der Rhybadi
- 03.03.2020 **Nr. 9: Kleine Anfrage von Mariano Fioretti (SVP):** Ist der Ökostrom ein Minderheitenprogramm?
- 03.03.2020 **Kleine Anfrage von Till Hardmeier (FDP):** Wie bereitet sich die Stadt Schaffhausen auf das Corona Virus vor?

### **Diverses**

(VdSR = Vorlage des Stadtrats)

---

## BESCHLÜSSE UND ERLEDIGTE GESCHÄFTE

---

### **Traktandum 1      Ersatzwahl in die Geschäftsprüfungskommission**

---

Als Ersatz für den aus der Geschäftsprüfungskommission zurückgetretenen Christian Ulmer (SP) wird **Stefan Marti (SP)** in stiller Wahl (gemäss Art. 66 Geschäftsordnung Grosser Stadtrat) für den Rest der Legislaturperiode 2017-2020 vom Grossen Stadtrat gewählt.

### **Traktandum 2      Vorlage des Stadtrats vom 6. August 2019: Entwicklung Kammgarnareal**

---

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 6. August 2019 betreffend Entwicklung Kammgarnareal sowie den Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 31. Januar 2020 in der Schlussabstimmung mit 20 : 16 Stimmen wie folgt gut:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrats vom 6. August 2019 betreffend «Entwicklung Kammgarnareal» sowie dem Bericht und Antrag der SPK vom 31. Januar 2020.
2. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Rahmenkredit in der Höhe von 31.24 Mio. Franken (Kostengenauigkeit von +/-20%) für die Entwicklung des Kammgarnareals (INV00107). Dabei werden 3.00 Mio. Franken dem Stadtentwicklungsfonds (RSS 4500.1) und 3.76 Mio. Franken dem Parkplatzgebührenfonds (RSS 4520.1) entnommen.
3. Der Grosse Stadtrat ermächtigt den Stadtrat zum Verkauf von zwei Geschossen des Kammgarn Westflügels für 9.60 Mio. Franken im Stockwerkeigentum zwecks Nutzung durch die Pädagogische Hochschule Schaffhausen.
4. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis, dass der sich im Finanzvermögen befindliche Anteil des Kammgarn Westflügels bis zur Vollendung des Bauvorhabens vorübergehend ins Verwaltungsvermögen überführt wird. Nach Projektabschluss erfolgt zwingend die Zuteilung ins Finanz- und Verwaltungsvermögen gemäss den festgelegten Nutzungen. Nach dem Umzug der Bibliothek in den Kammgarn Westflügel erfolgt die Umwidmung der Agnesenschütte ins Finanzvermögen.
5. Der Grosse Stadtrat genehmigt die Umwidmung des Kammgarnhofes vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen für 4.35 Mio. Franken.
6. Der Grosse Stadtrat genehmigt unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Stimmbevölkerung zu Ziffer 2 dieses Beschlusses einen Einnahmeverzicht von 0.5 Mio. Franken für die Gewährung eines Überbaurechts zur Erstellung der Tiefgarage auf dem Kammgarnhof.
7. Ziffern 2 und 5 dieses Beschlusses unterstehen gemeinsam nach Art. 10 lit. d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum.

8. Ziffer 3 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 25 lit. g der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum und steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Stimmbevölkerung zu Ziffer 2 und 5 dieses Beschlusses sowie unter dem Vorbehalt der Zustimmung zur parallelen Vorlage des Regierungsrates vom 6. August 2019 durch die zuständigen kantonalen Organe.
9. Das Postulat Martin Egger, «Schluss mit staatlicher Finanzierung privater Hobbys und Prüfung nachhaltige Nutzung des Kammgarnareals», erheblich erklärt am 25. November 2014, wird abgeschrieben.

**BEGRÜSSUNG**

Die **Ratspräsidentin, Nicole Herren (FDP)**, eröffnet die Ratssitzung Nr. 4 vom 3. März 2020 mit der Begrüssung der Ratsmitglieder, des Stadtpräsidenten, der Frau Stadträtin, der Herren Stadträte sowie der Medienberichterstatte(r)innen und Medienberichterstatte(r).

**PROTOKOLL**

Das **Protokoll der Ratssitzung Nr. 3 vom 18. Februar 2020** ist von den Büromitgliedern noch nicht gelesen worden, deshalb kann es heute noch nicht genehmigt werden.

**MITTEILUNGEN DER RATSPRÄSIDENTIN:****DIE RATSMITGLIEDER HABEN ERHALTEN ODER ES LIEGEN HEUTE AUF IHREN PULTEN AUF:**

- Postulat Nr. 3/2020 vom 18. Februar 2020 von Matthias Frick (AL): Plakatierung auf öffentlichem Grund
- Postulat Nr. 4/2020 vom 18. Februar 2020 von Dr. Nathalie Zumstein (CVP): Trennung von Fuss- und Fahrwegen
- Kleine Anfrage Nr. 7/2020 vom 18. Februar 2020 von Monika Lacher (SP): Finanzielle Unterstützung für pflegende Angehörige
- Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage Nr. 33/2019 vom 29. Oktober 2019 von Bernhard Egli (GLP): Fussgängerstreifen verschwunden!
- Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage Nr. 3/2020 vom 20. Januar 2020 von Urs Tanner (SP): 50% Frauensymbole auf Verkehrstafeln beim Hinweis auf Fussgängerstreifen
- Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage Nr. 5/2020 vom 29. Januar 2020 von Michael Mundt (SVP): Grosse Büro-Leerstandsflächen: Droht der Stadt bei der Kammgarn das finanzielle Fiasko?
- Bericht und Antrag der Spezialkommission Entwicklung Kammgarn vom 31. Januar 2020
- Schreiben vom ORTHO-TEAM Partner AG vom 28. Februar 2020 betreffend Walther-Bringolf-Platz bald autofrei?

**VERHANDLUNGSBEREIT GEMELDETE GESCHÄFTE:**

Keine.

**ANWESENHEITSKONTROLLE:**

Bevor wir zu den Zuweisungen kommen, haben wir die Anwesenheitskontrolle durchzuführen. Gemäss § 12 Abs. 1 des kantonalen Reglements ist zu Beginn jeder Sitzung des Grossen Stadtrats eine Testabstimmung durchzuführen, die zugleich als Anwesenheitskontrolle dient. Sollten Sie feststellen, dass Sie nicht erfasst werden, melden Sie sich unverzüglich bei den Stimmzählenden.

**Es sind 34 Ratsmitglieder anwesend.**

*(Bea Will (AL) und Beat Brunner (EDU) sind für den Anfang der Sitzung entschuldigt.)*

**ZUWEISUNGSVORSCHLÄGE DES BÜROS:**

Das Büro schlägt Ihnen vor, die Vorlage des Stadtrats vom 21. Januar 2020: Gassa – Restaurant am Rhein und Platzaufwertung der **Fachkommission für Bau, Planung, Verkehr und Umwelt** zuzuweisen. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

**MITTEILUNG VON****STADTRAT DR. RAPHAËL ROHNER ZUM CORONAVIRUS:**

"Obschon der Bund und auch der Kanton Schaffhausen bereits öffentlich kommunizieren beziehungsweise kommuniziert haben über den Stand der Entwicklungen in Bezug des Coronavirus und die notwendigen Massnahmen angeordnet hat, ist es mir beziehungsweise dem Stadtrat - zusammen mit dem Schulpräsidenten und Grosstadtrat Christian Ulmer - ein Anliegen, Sie in Kürze über den aktuellen Status in Bezug auf die Schulen und die KITAS zu informieren:

1. Die Federführung liegt gemäss Pandemiegesetz beim Bund und bei den Kantonen.
2. Die Führung liegt grundsätzlich beim Departement des Innern (Gesundheitsamt und Kantonsärztin).
3. Der städtische Führungsstab steht bereit. Deren Leiter Gianni Dalla Vecchia und der zuständige Stadtrat Simon Stocker sind in regelmässigem Kontakt mit dem Kanton.
4. Für den Bereich Bildung ist Folgendes zu beachten:
  - a) Das Erziehungsdepartement hat die Vorbereitungen für den Pandemiefall an die Hand genommen, die Vorbereitungen sind weit fortgeschritten.
  - b) Das Erziehungsdepartement des Kantons ist zuständig für die Volksschulen, die kantonalen Schulen und die KITAS.
  - c) Die Gemeinden haben sich an die Anordnungen des Kantons zu halten. Hier besteht kein Handlungsspielraum.
  - d) Das Erziehungsdepartement beziehungsweise der Erziehungsdirektor hat am vergangenen Freitag eine Task Force Coronavirus-Bildung eingesetzt. Mitwirkende sind: Erziehungsdirektor, Departementssekretär, Leiterin kantonales Schulamt, Leiter Berufsbildungsamt, Sekretärin Erziehungsdepartement, Schulpräsident und Bildungsreferent der Stadt Schaffhausen.
  - e) Christian Ulmer und ich halten den Stadtschulrat auf dem Laufenden, der wenn nötig innert Kürze zusammenkommen kann.
  - f) Die Task Force ist rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche miteinander vernetzt und kann jederzeit zusammenkommen.
  - g) Die Stadt ist in Bezug auf die Frage der Umsetzung allfälliger Massnahmen wie Teilschliessungen von Schulen oder Schliessung aller Schulen und KITAS eingebunden in der Task Force, auch wenn dem Kanton die Entscheidungshoheit zusteht.
  - h) Das Bildungsreferat und der Stadtschulrat unterstützen den Kanton bei der Umsetzung allfälliger Massnahmen.
  - i) Interne Kommunikation ist bereits mehrfach erfolgt. Externe Kommunikation ist primär Sache des Kantons.
  - j) Das Erziehungsdepartement hat gestern Montag ein Schreiben an alle Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schüler, Studierende und Lernende an städtischen und kantonalen Bildungsinstitutionen, Lehrpersonen und Dozierende sowie Verwaltungsangestellte verfasst. Es ist heute verschickt

- beziehungsweise verteilt worden.
- k) Die Schulen sind angewiesen worden, allfällig kranke Personen sofort nach Hause zu schicken beziehungsweise die Kinder von den Erziehungsberechtigten abholen zu lassen. Ob Geschwister von Lernenden ebenfalls von entsprechenden Massnahmen betroffen sind, wäre im Einzelfall zu prüfen.
  - l) Wird zu Hause festgestellt, dass ein Kind krank ist und Fieber hat, darf es die Schule nicht besuchen.
  - m) Die kantonale Internetseite verfügt über einen direkten Zugang zu den wichtigsten Informationen betreffend Coronavirus: [www.sh.ch](http://www.sh.ch). Informationen zum Coronavirus und separate Seite für den Schulbereich und auch mit einem separaten Link zu den Schulbehörden beziehungsweise zu den Gemeinden.

Es besteht kein Anlass zu übereilem Handeln oder zu Panik. Die Lage ist durch die Fachleute und die zuständigen Behörden in dauernder Überprüfung und im Griff soweit möglich. Die zuständigen Behörden handeln oder sind einbezogen und informiert.

Auf Anweisung des kantonalen Gesundheitsamtes erfolgt die Kommunikation über konkrete Fälle nicht über die Gemeinden, sondern über den Kanton."

## **TRAKTANDENLISTE**

Die Traktandenliste für die heutige Sitzung wurde dem Parlament rechtzeitig zugestellt und in den Medien publiziert. Es werden keine Änderungsanträge gestellt, somit gilt sie als genehmigt.

### **Traktandum 1      Ersatzwahl in die Geschäftsprüfungskommission**

---

#### **Ratspräsidentin Nicole Herren (FDP)**

"Die SP/JUSO-Fraktion schlägt vor, den zurückgetretenen Grosstadtrat Christian Ulmer (SP) durch Stefan Marti (SP) als neues Mitglied der Geschäftsprüfungskommission (GPK) zu ersetzen.

Wenn keine weiteren Vorschläge gemacht werden, erkläre ich Grosstadtrat Stefan Marti (SP) in stiller Wahl für den Rest der Amtsperiode 2017-2020 als gewählt.

Ich gratuliere **Stefan Marti (SP)** recht herzlich zu seiner Wahl."

### **Traktandum 2      Vorlage des Stadtrats vom 6. August 2019: Entwicklung Kammgarnareal**

---

#### **Martin Egger (FDP)**

#### **Bericht aus der Spezialkommission**

"Für den ersten Teil kann ich es nach dem Motto der Präsidentin machen, KISS, nämlich kurz und einfach. Dies gilt jedoch nur für den ersten Teil. Wir haben uns so aufgeteilt, dass ich als Präsident der Spezialkommission eine kurze, möglichst neutrale, Einleitung machen werde. Anschliessend werden wir uns in einen

Mehrheitssprecher, der von René Schmidt (GLP) wahrgenommen wird und einen Minderheitssprecher, den ich vertreten werde, aufteilen. Darum nur ganz kurz. Der Kommissionsbericht mit den geänderten Anträgen wurde Ihnen zugesandt. Ich danke an dieser Stelle ganz generell allen, die sich dafür eingesetzt haben, dass der Kommissionsbericht sehr schnell und zügig versendet werden konnte. Es wurde angekündigt, dass dieses Traktandum länger geht. Sie können sich sicher vorstellen warum. Die Vorlage zur Entwicklung des Kammgarnareals hat im Vorfeld der Kommissionsarbeit, in der Kommissionsarbeit selber wie auch, nachdem der Kommissionbericht öffentlich war, bereits zu einigen Diskussionen geführt. Ich gehe nicht auf die Details ein, die wir in der Kommission beraten haben. Es ging meist um sehr technische Details über die wir in der Kommission informiert wurden und die auch einen Einfluss auf die Anträge hatten.

Ich bedanke mich beim Herrn Stadtpräsident, der Frau Stadträtin und den Herren Stadträten, die uns alle während der Kommissionsarbeit zur Seite standen und uns unsere Fragen zusammen mit ihren Fachleuten beantwortet haben. Dann bedanke ich mich bei den Kommissionsmitgliedern. Auch wenn wir hart miteinander gerungen haben, konnten wir immer wieder gemeinsam am gleichen Tisch sitzen. Aus der Kommissionsarbeit sind doch noch einige neue Erkenntnisse geflossen, auf die wir heute sicher noch eingehen werden und die uns bis zu einem gewissen Grad weitergebracht haben. Herzlichen Dank auch den Protokollführerinnen, insbesondere Sandra Ehrat für die Flexibilität, dass sie auch während ihren Skiferien zur Verfügung stand, damit das Protokoll und der Kommissionsbericht fertiggestellt werden konnten, damit wir heute dieses Geschäft behandeln können. Dann danke ich René Schmidt (GLP), der mich von der neutralen Rolle des Kommissionspräsidenten befreit hat, so, dass ich doch die Minderheitsmeinung vertreten kann. Ich bin froh, dass wir diese Lösung gefunden haben, denn es wäre für mich schwierig gewesen, so wie es ab und zu auch in der Kommission nicht ganz einfach war, hier eine neutrale Haltung einzuhalten. Sie wissen es, die Kammgarn begleitet mich seit ich in diesem Rat bin und deshalb habe ich auch ein gewisses Herzblut dafür.

Damit übergebe ich an René Schmidt (GLP) als Sprecher der Mehrheit und ich bin gespannt, ob es allenfalls noch neue Erkenntnisse geben wird."

### **René Schmidt (GLP)**

### **Bericht aus der Spezialkommission (Mehrheitssprecher)**

"Gerne informiere ich Sie über die Beratungen der Spezialkommission (SPK) zur Vorlage des Stadtrats vom 6. August 2019: Entwicklung Kammgarnareal.

Wie der SPK-Präsident Martin Egger (FDP) ausgeführt hat, erfolgt die Bericht-erstattung aufgeteilt. Ich übernehme den Part des Mehrheitssprechers und Martin Egger (FDP) vertritt anschliessend die Argumente der Kommissionsminderheit. Gerne schliesse ich mich dem Dank an alle Beteiligten des SPK-Präsidenten an. Die gemeinsame Arbeit mit Martin Egger (FDP) war durchaus interessant und produktiv. Natürlich immer in einer durchaus gespannten Situation.

Nun zur Vorlage. Wie von der Ratspräsidentin gewünscht wird, soll ich mich kurz fassen und inhaltlich primär auf die Punkte eingehen, welche in der Kommission zu Diskussionen geführt haben. Aber die Kommission benötigte drei lebhaft und kontroverse Sitzungen, was eine Kurzfassung erschwert bis verunmöglicht. Die SPK hat die Vorlage an drei Sitzungen beraten.

## 1. Ausgangslage

Vor dem Eintreten erläuterten uns Stadtpräsident Peter Neukomm und Stadträtin Dr. Katrin Bernath nochmals die Grundlagen, die zur vorliegenden Vorlage geführt hatten. Die Stadt soll gemeinsam mit den Partnern Kanton und der IWC einen wichtigen Meilenstein für die künftige Entwicklung und Attraktivierung nicht nur der Stadt, sondern der ganzen Region, bewirken. Bei der Vorlage des Stadtrats engagiert sich die IWC als Schlüsselpartnerin für die Entwicklung des Kammgarnareals und mit der Vorlage des Regierungsrats zum Umzug der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (PHSH) in den Westflügel wird der Kanton als Miteigentümer zu einem neuen Player im Kammgarnareal.

Dass die PHSH in der Kammgarn am richtigen Ort wäre und eine grosse Aufwertung, der einzigen anerkannten Hochschule in unserem Kanton, brächte, war für die Kommissionsmehrheit glasklar. Mit Blick auf die Altersstruktur aller im Schuldienst tätigen und den grossen Lehrermangel erweist sich eine Attraktivierung der Lehrerausbildung im eigenen Kanton als wichtiger Pluspunkt für Schaffhausen als Bildungsstandort, auch für unsere städtische Volksschule. Zudem wird mit einer Hochschule mitten in der Altstadt auch eine willkommene Aufwertung unserer Innenstadt einhergehen.

## 2. Eintreten

In der SPK war grundsätzlich unbestritten, dass das Kammgarnareal von grosser Bedeutung für die Stadtentwicklung ist und dass eine Sanierung und Neunutzung des Westflügels sowie eine Entwicklung des Areals dringend angezeigt sind. Die Aufwertung des Kammgarnhofs, die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Firma IWC und dem Kanton Schaffhausen sowie der Grundsatz einer gemischten öffentlichen und privatwirtschaftlichen Nutzung des Westflügels stiessen bei den Mitgliedern auf Zustimmung.

Kein Konsens konnte in der Grundsatzfrage gefunden werden, ob die Stadt in die Entwicklung des Kammgarnareals investieren oder ob das Kammgarnareal im Baurecht mit Auflagen an einen privaten Investor abgegeben werden soll. Die Vor- und Nachteile dieser beiden Optionen sowie die Vor- und Nachteile einer Variantenabstimmung wurden von der SPK noch einmal eingehend diskutiert.

Für die Kommissionsmehrheit ist der Nutzungsmix ausgewogen. Für das 4. OG wird eine Ansiedlung anvisiert. Damit wurden während des politischen Entwicklungsprozesses bereits wesentliche Forderungen der SVP und FDP aufgenommen: Weniger städtische Nutzungen, keine Museumserweiterung und Marktpreise bei allen Verkäufen und Vermietungen.

An die Bibliothek angrenzende freie Flächen zur Vermietung ermöglichen es, bis zum Abschluss der Bauarbeiten flexibel zu bleiben und nach passenden Möglichkeiten zu suchen, welche sich vielleicht auch erst im weiteren Lauf des Projektes ergeben. Dazu könnten Start Ups, bisherige Zwischennutzer oder andere gewerbliche Nutzer gehören.

Weil die Bibliothek mit ihren analogen und digitalen Angeboten, aber auch mit Raum für Lernende und Arbeitsplätzen Synergien zu einer Bildungsinstitution bringt, insbesondere zum Didaktikzentrum der PHSH, soll die PHSH direkt über der Bibliothek im 2. und 3. OG platziert werden.

In der Agnesenschütte stösst die Freihandbibliothek mit ihren über 85'000 Besuchern pro Jahr an Grenzen. Zudem müsste das Haus kostenintensiv feuerpolizeilich saniert werden, ohne dass es für die Bibliotheksnutzung einen Mehrwert bringt. Das erfolgreiche Bibliotheksangebot passt bestens in den Nutzungsmix des Kammgarnareals und wird das Areal auch mit Kindern und Familien beleben. Bei einem Umzug der Freihandbibliothek ins Kammgarnareal würde die Agnesenschütte im Baurecht an Dritte abgegeben, weil die Stadt die Liegenschaft zurzeit nicht für eigene Bedürfnisse braucht. Ein Baurechtszins in der Grössenordnung von 10'000 Franken pro Jahr könnte winken.

Einen Antrag auf Nichteintreten lehnte die SPK mit 6 : 4 Stimmen und 1 Enthaltung ab.

Umstritten war auch der Verkauf von zwei Geschossen des Kammgarn Westflügels im Stockwerkeigentum an den Kanton Schaffhausen, zwecks Nutzung durch die PSH. Die Mehrheit der SPK-Mitglieder sehen bei einem Einzug der PSH in die Räumlichkeiten der Kammgarn eine Investition in die Ausbildung von Lehrpersonen sowie ein grosses Synergiepotential mit der Bibliothek und der Gastronomie.

Die intensiven Diskussionen konnten genutzt werden um grundsätzliche Fragen, zur Abgabe von Liegenschaften im Baurecht und der Verknüpfung mit Vorgaben zur Nutzung sowie zu Variantenabstimmungen, zu beantworten. Die Konklusion zu diesen Fragestellungen lassen sich im Bericht und Antrag der Spezialkommission nachlesen.

### **3. Anträge**

Diskutiert wurde der Antrag 2, der den Rahmenkredit von 31.24 Mio. Franken beinhaltet, aber schliesslich ohne Gegenantrag mit 6 : 5 Stimmen angenommen wurde.

Antrag 6, der das Überbaurecht zur Erstellung einer Tiefgarage regelt, wurde neu eingefügt. Die Erstellung der Tiefgarage unter dem Kammgarnhof ist Sache einer separaten Miteigentümergeinschaft, an welcher die Stadt und die IWC Personalstiftung mit je 50% beteiligt sind. Die Tiefgarage ist einem separat abparzellierten Grundstück (Einfahrt zur Tiefgarage) im Eigentum der Miteigentümerschaft der Tiefgarage "angehängt", weshalb diesem von den Eigentümern des Kammgarnhofs ein Überbaurecht eingeräumt wird. Die Aufteilung in zwei verschiedene Grundstücke ist nötig, weil es sich bei den Eigentümern von Hof und Tiefgarage um separate Miteigentümergeinschaften mit unterschiedlichen Eigentumsanteilen handelt. Für eine korrekte Regelung dieses Sachverhalts muss jedoch vom Grossen Stadtrat ein Einnahmeverzicht von 0.5 Mio. Franken bewilligt werden. Aufgrund dieser Erkenntnis hat die SPK mit 6 : 3 Stimmen bei 2 Enthaltungen beschlossen, die Anträge zwecks Regelung des notwendigen Einnahmeverzichts mit dem neuen Antrag 6 zu regeln.

Der geplante Verkauf zweier Geschosse des Kammgarn Westflügels für 9.60 Mio. Franken zwecks Nutzung durch die PSH untersteht dem fakultativen Referendum. Ein Antrag, diesen Verkauf nach Art. 10 lit. f der Stadtverfassung freiwillig der Volksabstimmung zu unterbreiten wurde mit 6 : 3 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt. Darüber wird sicher heute erneut diskutiert werden. Es sieht so aus, dass die Volksabstimmung zu diesen Vorlagen erst im Spätherbst erfolgt, somit ist an und für sich keine Not da, dass man hier eine freiwillige Abstimmung durchführen muss.

Beim fakultativen Referendum gilt eine Frist von 30 Tagen seit der Veröffentlichung des Beschlusses.

Die SPK empfiehlt dem Grossen Stadtrat mit einem Verhältnis von 6 : 5 Stimmen der Vorlage des Stadtrats vom 6. August 2019, Entwicklung Kammgarnareal, zuzustimmen."

**Martin Egger (FDP)**

**Bericht aus der Spezialkommission  
(Minderheitssprecher)**

"Nachfolgend überbringe ich Ihnen die Haltung der bürgerlichen Minderheit der SPK "Entwicklung Kammgarnareal", die sich in die vier kontrovers diskutierten Themenbereiche:

- Variante Abgabe im Baurecht
  - öffentlicher/privatwirtschaftlicher Nutzungsmix und Platzbedarf der Bibliothek
  - Verkauf von 2 Stockwerken an die PSHH
  - Bau der Tiefgarage
- gliedert.

### **1. Variante Abgabe im Baurecht**

Am heftigsten wurde in der SPK das Thema "Abgabe im Baurecht mit Auflagen", über welche die Stimmbevölkerung als Variante zur stadträtlichen Vorlage abstimmen hätten können – wenn sie uns denn gefolgt wären – diskutiert. Die SPK-Mitglieder aus den bürgerlichen Fraktionen der SVP/JSVP/EDU und FDP/JFSH haben sich bekanntlich seit dem Beginn der Beratungen zur "Entwicklung Kammgarnareal" für eine Variante Abgabe im Baurecht – immer verbunden mit entsprechenden Auflagen – des Kammgarn Westflügel eingesetzt. Mit der Einreichung der beiden Postulate Abgabe im Baurecht – einmal von Markus Leu (SVP) und einmal von mir – sollte es dem Stadtrat und dem Parlament mindesten seit Dezember 2017 aber allerspätestens seit Juni 2019 klar sein, dass uns das Anliegen ernst, ja sogar sehr ernst ist! Nicht zuletzt aufgrund der erhaltenen Reaktionen aus den beiden Medienberichten und der bereits gestarteten Desinformations- und Verwirrungskampagne in den sozialen Medien, ist es mir ein grosses Anliegen, noch einmal klar zu stellen, warum wir uns mit Nachdruck für die Variante Abgabe im Baurecht einsetzen.

Die Beweggründe lassen sich ganz einfach auf den Punkt bringen. Wenn die Stadt, so wie es in der Vorlage vorgesehen ist, 30 Mio. Franken in die Entwicklung des Kammgarnareals investiert, steht in Verbindung mit den bereits beschlossenen und den geplanten Vorhaben eine Steuererhöhung an. Damit besteht aufgrund der Erfahrung, die mit den letzten Steuererhöhungen gemacht wurde, das grosse Risiko, dass die Vorlage "Entwicklung Kammgarnareal" von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern abgelehnt wird und wir alle zusammen, inklusive Verwaltung, Stadtrat und wir, wieder von vorne mit der Arbeit beginnen können.

Könnte die Stimmbevölkerung aber zwischen der von uns vorgeschlagenen Variante "Abgabe im Baurecht" und einer Investition durch die Stadt auswählen, würde es nach der Volksabstimmung mit der Entwicklung des Kammgarnareals zügig weitergehen. Aber, der Stadtrat und die links-grüne Mehrheit in diesem Parlament wollte von diesem Lösungsansatz partout nichts wissen. Und das ist für uns schade und bis zu einem gewissen Grad unverständlich.

Um es noch einmal deutlich zum Ausdruck zu bringen: Eine Abgabe im Baurecht ist

für die bürgerlichen Vertretungen sowohl in der Kommission wie auch in diesem Parlament ein Kompromiss. Wir akzeptieren nämlich den klaren Entscheid der Stimmbevölkerung aus dem Jahr 2016 zum Lindliareal. Bekanntlich standen sich dazumal die Abgabe im Baurecht und der Verkauf in einer Variantenabstimmung gegenüber. Die bürgerlichen Parteien haben sich damals für den Verkauf eingesetzt. Die übrigen Parteien haben mit ihren Argumenten die Schaffhauser Stimmbevölkerung mit einem JA-Anteil von 56% für eine Abgabe im Baurecht überzeugen können. Zwischenzeitlich wurde das Instrument Baurecht im Jahr 2017 in einer Volksabstimmung mit einem JA-Anteil von rund 70% sogar noch zusätzlich aufgewertet.

Jetzt, wo die Minderheit der bürgerlichen Parteien diesen Kompromiss eingehen und uns für eine Abgabe im Baurecht einsetzen, wird die Baurechtslösung von den gleichen Kreisen mit teilweise den selben Argumenten bekämpft, wie damals bei der Lindli-Abstimmung. Hier werden bewusst zwei Themen vermischt und die Stimmbevölkerung gezielt falsch informiert oder bewusst verunsichert. Es gilt weiter festzuhalten, dass sich die AL und SP in jüngster Zeit grundsätzlich gegen jegliche Abgabe im Baurecht stellen. Dies hätte schlussendlich zur Folge, dass die Steuerzahlenden der Stadt Schaffhausen sämtliche Bauvorhaben auf städtischen Grundstücken finanzieren sollen und private Investitionen von der Immobilienpolitik ausgeschlossen werden. Das Geld für diese Bauvorhaben kommt, wie könnte auch anders sein, aus dem wiederholt versuchten Rezept einer Erhöhung der Steuern. Die Entwicklung der Stadt lediglich mit Steuererhöhung voranzutreiben, scheint für uns ein äusserst gefährlicher Weg. Denn Steuern sind – neben vielen anderen Faktoren auch – ein wichtiger Standortfaktor und sie können nicht einfach beliebig erhöht werden. Die beiden bürgerlichen Fraktionen vertreten geschlossen die Haltung, dass die Stadt mit den ihr heute zur Verfügung stehenden Mitteln für den Bau von Schulhäusern, Kindergärten, Sportanlagen und -plätzen für den Breitensport, Strassen, Brücken, Plätzen und so weiter aufkommen soll.

Überall dort aber, wo sich private Baurechtsnehmer finden lassen, welche bereit sind

- auf die Vorgaben der Stadt als Baurechtsgeber einzugehen,
- die Risiken von Bauvorhaben übernehmen zu wollen,
- und das Leerstandsrisiko und Ertragsausfälle auf sich nehmen zu wollen

soll im Minimum eine Abgabe im Baurecht verfolgt werden.

Die Stadt überträgt mit einer Abgabe im Baurecht die erwähnten Risiken auf den Baurechtsnehmer und übernimmt weiterhin die für uns viel entscheidendere Rolle der Steuerung und der Aufsicht des Baurechtsnehmers, ob die Auflagen und Bedingungen der Stadt umgesetzt und erfüllt werden. In der SPK wurde anfänglich gar angezweifelt, dass die Stadt als Baurechtsgeber genügend Einfluss nehmen kann.

Als positives Ergebnis aus der Kommissionsarbeit darf erwähnt werden, dass wir über die Einflussnahme der Stadt in Baurechtsvergaben eingehend diskutiert haben. So wurde uns von den Fachleuten der Verwaltung dargelegt und bestätigt, dass es üblich ist, dass die Stadt im Rahmen von Vergabeverfahren verbindliche Bedingungen an einen Baurechtsnehmer stellen kann. Es gibt zudem diverse Möglichkeiten dies auch festzuhalten und auf längere Zeit zu sichern und einzufordern. Die Details dazu finden Sie im Kommissionsbericht. Aufgrund der verbindlichen Einflussnahme der Stadt als Baurechtsgeber, reduziert sich das Risiko einer Abgabe im Baurecht für die Stadt auf

ein Minimum. Übrig bleibt eigentlich nur noch die Frage, ob die Stadt genügend finanzielle Mittel hat, die Ausgaben selbst zu tätigen.

Nun, Sie kennen unsere Investitionsvorhaben genau. Aufgrund der bereits beschlossenen städtischen Vorhaben wie zum Beispiel:

- Ein Darlehen an die Verkehrsbetriebe Schaffhausen VBSH zur Einführung von Elektrobussen von rund 24 Mio. Franken,
- ein Verpflichtungskredit für den Bau des Verwaltungsneubaus und für die Sanierung des Stadthauses sowie der Verwaltungsliegenschaft "Eckstein" über rund 23 Mio. Franken,
- ein Investitionskredit inklusive Nachtragskredit für den Neubau Werkhof SH POWER, in der Höhe von rund 15 Mio. Franken,
- ein Verpflichtungskredit für die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses "Kreuzgut" in der Höhe von rund 12 Mio. Franken und
- ein Rahmenkredit von über 6 Mio. Franken für die Aufwertung Sportanlage Schweizersbild.

Und den anstehenden Vorhaben wie zum Beispiel:

- Der Neubau KSS in der geschätzten Höhe von rund 70 Mio. Franken,
- der Bau des Duraducts von 10 Mio. Franken und
- der Bau des Restaurant Gassa von etwas mehr als 2 Mio. Franken.

Aufgrund dieser Tatsachen haben sowohl der Finanzreferent wie auch der Stadtpräsident eine Steuererhöhung angekündigt. Nun, Sie kennen unsere Haltung, dass wir gegen Steuererhöhungen ankämpfen werden und wir uns dafür einsetzen werden, dass es diese nicht gibt. Schliesslich haben wir genau das den Wählerinnen und Wählern versprochen.

Damit es mit der Entwicklung des Kammgarnareals rascher vorangegangen wäre, haben wir uns darum für die Variante Abgabe im Baurecht eingesetzt. Was wir aber nicht akzeptieren können ist eine Steuererhöhung, wenn es auch andere Optionen gegeben hätte. Unser vorgeschlagener Lösungsansatz war es, der Stimmbevölkerung eine Abgabe im Baurecht mit Auflagen als Variantenabstimmung vorzulegen. Dies hätte auch den politischen Hygienefaktor mit sich gebracht, dass wir uns für unsere Variante hätten stark machen können und nicht die Variante des Stadtrats und der Ratsmehrheit hätten bekämpfen müssen.

## **2. Nutzungsmix öffentliche und privatwirtschaftliche Nutzung und Platzbedarf Bibliothek**

Der vorgeschlagene Nutzungsmix zwischen der öffentlichen und der privatwirtschaftlichen Nutzung sowie der Platzbedarf der Bibliothek wurden ebenfalls diskutiert. Es stellte sich vor allem die Frage, warum trotz der vermehrten Nutzung von digitalen Medien, die Bibliothek mehr Raum braucht. Die Erläuterungen der Fachleute aus der Bibliothek konnten nicht bei allen Minderheitsvertretern sämtliche Zweifel ausräumen. Allenfalls werden die Zweifler in den Fraktionserklärungen noch näher darauf eingehen.

Bezüglich dem Nutzungsmix hat der Stadtrat die Bedenken der bürgerlichen Seite aus der Planungskreditvorlage grösstenteils umgesetzt. Die Nutzung von zwei Geschossen für die öffentliche Nutzung und drei Geschosse für die private Nutzung

sind für uns grundsätzlich ein guter Kompromiss auf den wir eingehen könnten. Der Haken aber ist, mit privatwirtschaftlicher Nutzung haben die Vertreter der Minderheitsmeinung eine andere Vorstellung als die Kommissionsmehrheit. Unter privatwirtschaftlicher Nutzung verstehen die bürgerlichen SPK-Mitglieder die Ansiedlung von Unternehmen, welche Steuersubstrate generieren und nicht die Nutzung durch eine öffentliche Institution, die Steuergelder benötigt. Mit dem Verkauf von zwei Stockwerken an die PHSH – auch wenn dies zu Marktpreisen erfolgt - sehen wir unser Anliegen einer "privatwirtschaftlichen Nutzung" nicht annähernd erfüllt.

### **3. Verkauf von zwei Stockwerken an die PHSH**

Ein weiterer intensiver Diskussionspunkt in den SPK-Beratungen war der Verkauf von zwei Stockwerken an die Pädagogische Hochschule Schaffhausen. Zwar unterstützte ich persönlich Kollege René Schmidt (GLP) in seiner Aussage, dass wir für unsere Schulen gut ausgebildete Nachwuchs-Lehrpersonen benötigen. Ob diese, wenn sie in Schaffhausen ausgebildet werden, tatsächlich auch in Schaffhausen bleiben, beruht auf dem Prinzip Hoffnung. Zusätzlich muss auch die kritische Frage gestellt werden, ob ein guter Standort allein den Erfolg einer Hochschule im sich konkurrenzierenden Bildungsmarkt gewährleistet. Ich wage dies ernsthaft zu bezweifeln. Denn eine Investition in Beton allein sichert noch lange keine zukunftsfähige Ausbildung von Lehrpersonen.

In der immer stärker umkämpften Bildungsindustrie kann sich die PHSH mit einer solchen Investition sicher nicht abheben. Denn auch die Bildung befindet sich im digitalen Wandel. So verlangen heute Studierende an allen Hochschulen immer mehr zeitgemässe und moderne Unterrichtsformen. Damit könnte sich heute eine Schule zukunftsfähig positionieren und Studierende für ein Studium an der PHSH begeistern. Dass zeitgemässe und flexible Unterrichtsformen ein echtes Bedürfnis von Studierenden ist, unterstreicht eine Studentin in einem Statement, welches ich erhalten habe. Es lautet: *“Das, was die uns im Ebnat in der Schule vermitteln, könnte genauso gut online vermittelt werden. Dafür braucht es kein Schulhaus! Es werden mehrheitlich Aufgaben gefasst, die dann eh am PC gemacht werden müssen.”* Insbesondere aus diesen Überlegungen überzeugt uns die Unterbringung der PHSH in den zwei Geschossen des Kammgarn Westflügels nicht. Zusätzlich dazu kommt, dass wenn sich die PHSH durch den erhofften Standortvorteil weiter entwickeln will, das Platzangebot sehr bald ausgeschöpft ist und die Weiterentwicklung der Schule nicht ausreichend sichergestellt werden kann.

### **4. Bau der Tiefgarage**

Schlussendlich erachtet die SPK-Minderheit den Bau der Tiefgarage als zu teuer. Obwohl für den Bau der Tiefgarage ein Vertrag mit der Personalstiftung der IWC mit einem Kostendach abgeschlossen wurde, in welchem genügend Reserve eingerechnet wurde, trägt schlussendlich die Stadt das Risiko, falls der Bau trotzdem teurer wird.

### **5. Fazit**

Ich komme zum Abschluss SPK-Berichterstattung. In einem Punkt sind wir mit der Kommissionsmehrheit einig. Auch wir als Kommissionsminderheit wollen das Kammgarnareal rasch weiterentwickeln. Allerdings sind wir mit dem eingeschlagenen Weg der Kommissionsmehrheit nicht einverstanden. Die Kommissionsminderheit wollte mit einer Variantenabstimmung der Stimmbevölkerung eine gleichwertige Variante "Abgabe im Baurecht mit Auflagen" unterbreiten. Dies wollte die Kommissionsmehrheit aber nicht, was wir bedauern. Sie können heute Ihre Haltung

und Ideologien aufgrund der Mehrheitsverhältnisse durchboxen. Doch das letzte Wort hat schlussendlich die Stimmbevölkerung und es wird sicher einen heissen Abstimmungskampf geben.

Damit die Abstimmung im Juni stattfinden kann, hat die FDP/JFSH-Fraktion angekündigt, dass sie zu den Anträgen 7. und 8. noch Änderungsanträge stellen wird. Die Fraktionspräsidien, die Ratspräsidentin und der Stadtrat wurden darüber informiert.

In der Schlussitzung hat die Kommissionsminderheit aufgrund des zu erwartenden Ausgangs der Abstimmung den Antrag auf eine Variante Baurecht nicht noch einmal gestellt. Wir haben die Vorlage in der Schlussabstimmung jedoch aufgrund der dargelegten Gründe geschlossen abgelehnt. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit."

**Markus Leu (SVP)**

**SVP/JSVP/EDU-Fraktionserklärung**

"Es freut mich, Ihnen die Fraktionserklärung der SVP/JSVP/EDU-Fraktion vorzutragen.

Wir hatten an der letzten Fraktionssitzung diese Vorlage nochmals gründlich beraten und kamen zum gleichen Schluss, wie bei den Beratungen der Postulate von Martin Egger (FDP) und meinem, sowie bei der Planungskreditvorlage, dass eine Entwicklung im Baurecht das Beste ist. Deshalb wird unsere Fraktion diese Vorlage geschlossen ablehnen. Da wir bei der Behandlung der erwähnten Postulate unsere Meinung klar und deutlich zum Ausdruck gebracht hatten, verzichte ich heute auf weitere Erläuterungen. Schade finden wir, dass unser Antrag für eine Variantenabstimmung (Selbstentwicklung oder Baurecht) in der Spezialkommission (SPK) kein Gehör fand und abgelehnt wurde.

Wie der Herr Stadtpräsident in der SPK ausführte, will eine grosse Mehrheit, dass die Stadt dieses Areal selbst entwickelt. Diese grosse Mehrheit beträgt heute Abend mit grösster Wahrscheinlichkeit 20 : 16 Stimmen. Ob diese grosse Mehrheit genügt, um bei der Volksabstimmung Stand zu halten, mag ich zu bezweifeln. Wenn nun diese Vorlage an der Urne scheitert und die Stadt vor einem Scherbenhaufen steht, sind der Stadtrat und die linke Ratsmehrheit dafür verantwortlich, denn mit einer Variantenabstimmung hätte es wohl eine Lösung geben.

Zum Schluss möchte ich es nicht unterlassen, allen an der Vorlage beteiligten Personen für die Vorstellung der Vorlage, sowie für die kompetente Beantwortung unserer Fragen zu danken. Ein weiterer Dank geht an unsere Ratssekretärinnen für die gute Protokollierung.

Wie eingangs erwähnt, wird unsere Fraktion geschlossen gegen diese Vorlage stimmen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit."

**Simon Sepan (AL)**

**AL-Fraktionserklärung**

"Es freut mich, Ihnen die Fraktionsmeinung der AL Schaffhausen zur Vorlage Kammgarn-West unterbreiten zu können. Im vornhinein möchten wir uns bei allen involvierten Personen bedanken, welche sich an der Ausarbeitung dieser hervorragenden Vorlage beteiligt haben. Stellvertretend für alle Mitarbeitenden gilt

unser Dank dem Stadtpräsidenten Peter Neukomm sowie dem Kommissionspräsidenten Martin Egger (FDP).

Bevor ich jetzt zur grossen Schelte aushole, noch eine andere Geschichte. Unsere erste Kommissionssitzung hat an einem Freitagabend stattgefunden. Das ist ein etwas ungewöhnlicher Tag für Kommissionssitzungen. Das hat dazu geführt, dass ich bereits im Feierabend war und nicht an der Kommissionssitzung. Ich danke der rechten Ratsseite, dass sie dort nicht das Eintreten verlangt hat, hätte sie können. Dann wären wir mit dieser Vorlage vermutlich in der Kommission durchgefallen. Das sollte sich die linke Seite merken, falls dies einmal anders herum geschieht, dass man dann dieses Spiel nicht spielt.

Ich muss jetzt noch etwas Oberlehrer spielen am Anfang meines Votums und das ist mir etwas peinlich. Nachdem Martin Egger (FDP) geschätzte 500mal das Wort "Variante Baurecht" gebraucht hat, muss man noch etwas erklären, um was es bei einem Baurecht geht. Martin, du hast vom Lindli Areal gesprochen. Dort hatten wir eine leere Landfläche, die im Baurecht abgegeben wurde. Beim Kammgarn Westflügel haben wir ein Gebäude. Dieses Gebäude ist im Besitz der Stadt Schaffhausen. Wenn wir das im Baurecht abgeben, dann heisst das, dass wir dieses Gebäude verkaufen. Dies ist eben nicht vergleichbar mit dem Lindli Areal oder dem Hohberg Areal. Darum geht es bei der Variante Baurecht immer um einen Verkauf des Gebäudes.

Nun, geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer, unsere Fraktion ist begeistert von dieser Vorlage. Mit der Entwicklung der Kammgarn-West, wie sie in der Vorlage vorgesehen ist, bieten sich für Schaffhausen unzählige Möglichkeiten einer Attraktivierung dieser Stadt. Es geht um sehr Vieles und es geht um sehr Grosses bei dieser Vorlage. Lassen Sie mich deshalb eine der bedeutendsten und visionärsten Politpersönlichkeit dieser Stadt des letzten Jahrhunderts zitieren:

*"Ich hätte gern genau die Kammgarn West, wie sie die Stadt in der Vorlage aufgezeigt hat – nur mit einem privaten Investor."* Martin Egger (FDP), Schaffhauser AZ 20.02.2020.

Nach zwei Postulaten zum Verkauf des Kammgarn Westflügels der rechtsbürgerlichen Seite, nach drei Spezialkommissionssitzungen zum Verpflichtungskredit und drei Spezialkommissionssitzungen zur schlussendlichen Vorlage hat es Martin Egger (FDP) wunderbar auf den Punkt gebracht. Es spielt überhaupt keine Rolle, wie gut die Vorlage und die darin enthaltenen Nutzungen auch sein mögen. Wenn nicht verkauft wird, gibt es keine Zustimmung der rechtsbürgerlichen Seite. Egal, ob zusammen mit der IWC ein unterirdisches Parkhaus gebaut wird und der darüber entstehende Park einen unglaublichen Mehrwert für die Bevölkerung der Stadt Schaffhausen und weitere Besucher mit sich bringt, euch egal, Hauptsache verkaufen. Die PHSH gemeinsam mit dem Kanton attraktivieren und so den Lehrermangel effektiv bekämpfen, geht euch doch nichts an, Hauptsache verkaufen. Die wunderbare und extrem erfolgreiche Bibliothek, welche an der Schwesterngasse aus allen Nähten platzt, mit einem Umzug in den Flügel West extrem aufwerten, euch egal, Hauptsache den Flügel-West verkaufen. Lassen Sie mich eine weitere visionäre Politpersönlichkeit unserer geschätzten Stadt zitieren:

*"Diese Haltung ist pure Ideologie."* Mariano Fioretti (SVP), Zitat gefunden in sämtlichen Debatten des Grossen Stadtrats der Stadt Schaffhausen der Jahre 2017, 2018, 2019 und 2020.

Und wenn der Flügel West einmal verkauft ist, dann dürfen sich die Bibliothek und die PSH ja gerne wieder einmieten und der Investor darf frisch fröhlich von den jährlichen Mietzinsen aus der Staatskasse profitieren. Wie dann die Steuern nicht erhöht werden sollen, erklärt sich mir nicht von alleine. Das wäre dann eben nicht eine Variante-Baurecht, sondern eine Variante-Verkauf oder noch besser Variante Kammgarn-Fadenscheinig. Wir sprechen heute Abend also nicht über Start-ups in der Kammgarn oder nicht über ein weiteres gastronomisches Angebot, wir sprechen heute über verkaufen oder nicht verkaufen, das ist hier die Frage.

Dazu zwei Vergleiche:

- Wir haben mehr als 20 Mio. Franken für die Sanierung des Stadtausgevierts ausgegeben: Was ist der Mehrwert? Wir zentralisieren die Verwaltung und machen alles behindertenfreundlich. Wahrscheinlich haben wir dann auch das schönste Flachdach nördlich der Alpen, aber ganz grundsätzlich ändert sich nicht sehr viel für die Stadt Schaffhausen.
- Im letzten Jahr haben wir beispielsweise 50 Mio. Franken in der Stadt für neue Busse ausgegeben. Was ist der Mehrwert? Die Busse sollen leiser sein und sind ökologischer. Aber sie fahren nicht mehr und sind nicht günstiger. Es bleibt ein bisschen beim Status Quo. Aber wir haben alle Freude daran.

Bei der Kammgarn investieren wir netto etwa 15 Mio. Franken und gewinnen dabei so viel in allen möglichen Bereichen für die Stadt und unsere Bevölkerung. Da muss man Ja sagen. Im Vergleich zu den Bussen oder dem Stadthausgeviert ist das Kosten-/Nutzen-Verhältnis so unschlagbar gut, dass man schlichtweg, wenn man denn Ja zu den Bussen und dem Stadthausgeviert gesagt hat, auch etwa fünfmal Ja zur Kammgarn-West sagen muss.

Lassen Sie mich zum Schluss meines Votums noch ganz kurz etwas zu den Verkaufsabsichten der bürgerlichen Ratsseite sagen. Uns von der AL wird ja hin und wieder vorgeworfen, dass wir Extremisten seien, weil wir städtischen Besitz nicht an Investoren verscherbeln möchten. Wir von der AL kennen noch weitere Extremisten, die das ebenfalls nicht wollen. Das sogenannte Volk, beziehungsweise die Bevölkerung der Stadt Schaffhausen. Darf ich Sie daran erinnern, dass die Stadtschaffhauser Stimmbevölkerung den geplanten Verkauf des Hohbergareals, den geplanten Verkauf des Lindliareals und sogar den geplanten Verkauf des Klostergevierts durch den Kanton an der Urne verhindert hat.

Die Politik und Verwaltung haben den Auftrag, diesen Besitz der Stadtbevölkerung sinnvoll zu verwalten und zu gestalten. Das ist dem Stadtrat unter der Federführung von Stadtpräsident Peter Neukomm hervorragend gelungen. Im Namen der AL möchten wir uns dafür bedanken. Wir stimmen der Vorlage natürlich einstimmig zu und sind sehr gespannt auf den weiteren Diskussionsverlauf. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit."

**Diego Faccani (FDP)**

**FDP/JFSH-Fraktionserklärung**

"Ich, als Mitglied der Spezialkommission (SPK), trage Ihnen die Fraktionsmeinung der FDP/JFSH vor.

Zuerst möchte ich mich aber bei allen, welche bei der Arbeit zu dieser Vorlage

mitgeholfen haben und der Kommission angehört haben, für Ihre Mitarbeit bedanken. Speziell aber bei den beiden Protokollführerinnen Sandra Ehrat und Nora Winzeler, welche die umfangreichen Protokolle zeitnah erstellt haben. Dies war sicherlich kein einfaches Unterfangen, da die Voten teilweise in epischer Manier gehalten und die Diskussionen schnell hin- und hergesprungen sind.

Ich will mich in der eigentlichen Erklärung eher kurz fassen. Die Argumente pro und contra wurden in den letzten Tagen schon genügend in der Presse veröffentlicht und sind hinlänglich bekannt. Nur so viel sei gesagt. Seit dem Jahr 1982, also seit dem Kauf der Kammgarn durch die Stadt, wird über die Nutzung und Entwicklung dieses Industriekomplexes diskutiert, gestritten, geplant und immer wieder verworfen. Der damalige Stadtrat hat der Bevölkerung versprochen, dass diese Perle am Rhein in der Gestalt entwickelt werden solle, dass die kulturelle und privatwirtschaftliche Nutzung Platz haben soll und so ein vernünftiger Mix entstehen solle. Die KIK verwirklicht mit viel Herzblut, seit Jahren, die eben damals versprochene kulturelle Nutzung. Nur der Nutzung der privatwirtschaftlichen Art ist der Stadtrat nie nachgekommen. Seit Jahren wird versprochen, dass auf diesem Gebiet endlich etwas geschieht und auch in diese Richtung entwickelt wird. Der Stadtrat argumentiert immer wieder, dass er die Entwicklung in diesem Gebiet in eigener Hand behalten möchte. Wir begreifen das schon und finden das eigentlich auch richtig. Nur, mit dem Verkauf von zwei Stockwerken an den Kanton geben wir schon die Vanillecrème der Crèmeschnitte aus der Hand. Folglich würde auch der Verkauf des obersten Stockwerks für die privatwirtschaftliche Nutzung Sinn machen. Es gehört wohl nicht zur Kernaufgabe der Stadtverwaltung, Büroflächen auf den Markt zu bringen und diese in Eigenregie vermieten zu wollen. Ausser aber, der Stadtrat hat schon konkrete Pläne, was er mit dem 4. OG machen will. Dazu aber später.

Es ist aus Sicht der FDP/JFSH-Fraktion auch nicht die Aufgabe der Stadt, das Leerstandsrisiko zu tragen und dafür Steuermittel für unnötige Risiken einzusetzen. Es gibt heute schon genügend freie Büroflächen, welche auf Mieter warten. Denn eben diese Steuermittel werden in nächster Zeit dringend benötigt um die grossen Projekte, wie die KSS oder auch den Werkhof, zu verwirklichen. Dieser kleine Ausschnitt an dringenden Projekten, welche zwingend von der öffentlichen Hand durchgeführt werden müssen, zeigt auf, dass mit den finanziellen Mitteln der Stadt sorgsam umgegangen werden muss. Denn die bereits angekündigte Steuererhöhung, die aufgrund der grossen Investitionen nötig ist, lehnen wir entschieden ab.

Es ist für unsere Fraktion unverständlich, warum in jüngster Vergangenheit die AL und die SP das bestens bewährte Instrument "Abgabe im Baurecht" bekämpfen. Mit der gezielten Streuung von "alternativen Fakten" in der Manier des amerikanischen Präsidenten, versuchen sie das Bild des bösen Investors zu etablieren. Eines sei gesagt, auf dem Lindli stehen Gebäude. Sie verschweigen dabei vermutlich bewusst, dass der Baurechtsnehmer bereit ist, auf die Auflagen, die der Baurechtsgeber Stadt Schaffhausen verlangt, einzugehen und er als Bauherr sämtliche Risiken für die auflaufenden Kosten und für die spätere Vermietung übernimmt. Stellen Sie sich vor, wenn wir als Steuerzahler dieses Risiko übernehmen müssten, oder wenn die Stadt eine Abteilung aufbauen müsste, welche die rentable Vermietung des Kornhauses oder des Güterhofs übernehmen müsste.

Und ich frage Sie: Wer sind denn in der Praxis diese Baurechtsnehmer, die von der AL und SP als profitgierige Investoren dargestellt werden? Am Beispiel der Abgaben im Baurecht des Logierhauses war es die Stiftung International School of

Schaffhausen.

Und Kolleginnen und Kollegen, hier vorne sitzt auch ein Vertreter eines solchen Investors. Sie wollen doch nicht unserem geschätzten Ratskollegen René Schmidt (GLP) etwa vorwerfen, dass er ein profit- und gewinnorientierter Baurechtsnehmer ist. Ich erinnere Sie daran, dass dieser Rat vor den Sportferien das Gebäude Rheinschulhaus – also in Sichtweite des Kammgarngebäudes Flügel West - an die "Stiftung Forum für Weiterbildung", deren Geschäftsführer eben René Schmidt (GLP) ist, zum Preis von 2.675 Mio. Franken verkauft hat.

Auch der Kanton ist schlussendlich ein solcher Investor. Und seit gestern Montagmorgen ist mir auch klargeworden, warum der Stadtrat die Vermietung selber machen will. Der Regierungsrat erklärte in seinem Votum, es sei ihm vom Stadtrat zugesichert worden, dass wenn die PHSH mehr Platz benötige, problemlos im 4. OG zusätzlich Raum angemietet werden könne. Das wurde uns in der SPK nie so gesagt und unser Misstrauen, dass der Stadtrat eine verdeckte Agenda verfolgt und uns über seine wirklichen Absichten im Dunkeln lässt, wird immer mehr bestätigt.

Noch eines gebe ich zu bedenken: Im Kantonsrat wurde die Vorlage "PHSH in die Kammgarn" knapp angenommen. Hätten einige Kantonsräte, welche bei der Stadt angestellt sind, sich nicht der Stimme enthalten, hätte es eine Pattsituation gegeben und der Ratspräsident hätte die Mehrheit auf seiner Seite gehabt. Somit wäre die Vorlage vom Tisch gewesen und wir hätten einen freien Abend.

### **Fazit**

Es ist unbestritten, dass die Industriebranche Kammgarnareal möglichst rasch zu neuem Leben kommen soll. Diese Vorlage aber, welche nie mehrheitsfähig war und auch nach der Beratung in der SPK nicht ist, muss nun dem Volk vorgelegt werden. Die Stimmbürger werden, wie immer, die richtige Entscheidung treffen und so der Ohnmacht dieses Rates ein Ende bereiten.

Falls der Kanton ablehnt und die Stadt annimmt, werden nochmals 10 Mio. Franken zusätzlich für die Entwicklung durch die Stadt fällig und das kann so nicht sein.

Einig waren wir uns in der Kommission immerhin, dass nun möglichst rasch Klarheit geschaffen werden soll. Damit wir aufgrund der Referendumsfrist nicht die Juniabstimmung verpassen, werden wir bei den Anträgen noch einen Antrag zur freiwilligen Unterstellung des Verkaufs der zwei Geschosse an den Kanton stellen. In der Schlussabstimmung werden wir die Vorlage geschlossen ablehnen.

Zum Schluss noch dies: Investieren Sie direkt in die Bildung und nicht in den Beton, der der Bildung dienen soll."

### **René Schmidt (GLP)**

### **glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktionserklärung**

"Martin Egger (FDP) hat natürlich gebetsmühlenartig den Kommissionsbericht vorgelesen. Ich habe verzichtet und nur die wichtigsten Punkte genommen. Jetzt muss ich noch einige Hinweise, die er erwähnt hat, ins richtige Lot stellen. Das werde ich kurz vor meiner Fraktionserklärung machen, damit Klarheit herrscht, wie die Tatsachen wirklich sind. Was mich verwundert hat ist, dass er den Wert der PHSH für den Lehrernachwuchs in unserer Stadt, in unserem Kanton, anzweifelt. Ich erzähle Ihnen jetzt, wie die Situation in Wirklichkeit ist. In diesem Schuljahr wurden 184 neue

Lehrpersonen eingestellt und davon hat ein gutes Viertel keine Qualifikation. Es wurden Personen ohne Lehrerdiplom eingestellt. Denke Sie an die Situation, wenn wir Ärzte einstellen würden ohne Diplom. Das ist eine verrückte Sache. Wir müssen Personen aus der Not heraus einstellen, damit jemand im Schulzimmer steht. Diese Situation ist so und wir müssen diese unbedingt ändern. Denken Sie daran, die Lehrer sind das wichtigste Mittel um unsere Schüler, unsere Zukunft, zu bilden und vorwärts zu bringen und unseren Kanton in Schwung zu halten. Die Sicht von Martin Egger (FDP) kann ich ganz und gar nicht verstehen. Das sind Tatsachen. Wir lechzen nach guten Lehrpersonen, die ausgebildet sind. Wir finden diese nur, wenn wir über die eigene PHSH Ausbildungen anbieten. Die Zahlen der letzten zehn Jahre zeigen, Abgängerinnen und Abgänger der PHSH suchen mehrheitlich und in erster Priorität eine Anstellung im Kanton Schaffhausen. Das ist die erste Tatsache. Die Erfahrung der letzten zehn Jahre zeigt, dass ohne eine eigene PHSH die offenen Stellen auf der Kindergarten- und Primarstufe nicht besetzt werden könnten. Das ist Tatsache und unsere Situation. Es ist schon klar, in der Not frisst der Teufel Fliegen, das heisst, er stellt einfach ein, wer einigermassen dafür geeignet ist. Letztlich braucht es unbedingt eine Qualifikation und wir sind dazu da, das zu ermöglichen und hier Abhilfe zu schaffen. Denken Sie auch daran, die PHSH ist das Zentrum für die Weiterbildung der Lehrer und diese brauchen wir hier in der Nähe. Das ist die Situation der PHSH. Wir brauchen sie und sie muss attraktiv sein. Das müssen wir hier jetzt miteinander beschliessen. Es gibt keinen anderen Weg. Dieser Weg ist der Richtige. Wir brauchen Lehrernachwuchs und diesen müssen wir selber ausbilden.

Jetzt komme ich zur Fraktionserklärung der glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktion und wir freuen uns, dass wir uns hier einbringen können. Wir finden die Vorlage des Stadtrats ist zielführend und genau richtig, damit wir hier einen Schritt in die Zukunft machen können.

Dieses Geschäft hat eine längere Geschichte hinter sich. Vor uns liegt nun eine ausgereifte und zielführende Vorlage. Wir danken dem Stadtrat und allen Beteiligten für die Ausarbeitung und Begleitung dieser komplexen Vorlage.

Einige wichtige Argumente, die aufzeigen, was die Chance und den Mehrwert der vorgeschlagenen Entwicklung des Kammgarnareals ausmacht, möchte ich nachfolgend herausstreichen. Die Kammgarn-West soll einen sehr attraktiven Nutzungsmix erhalten. Er umfasst Flächen für die Freihandbibliothek, endlich wieder zusammengeführt mit der Ludothek, einen Gastro-Betrieb, anderthalb Stockwerke für Betriebe aus der Privatwirtschaft und zwei Stockwerke im Eigentum des Kantons für die Pädagogische Hochschule und das Didaktische Zentrum.

Das Raumangebot in der Kammgarn dient vor allem der Erfüllung öffentlicher Aufgaben. Wegen ihrer hohen Bonität und der entsprechend niedrigen Finanzierungskosten ist es für die Stadt günstiger, die Liegenschaften, die sie für ihre Aufgaben benötigt, selber zu erstellen, statt zu mieten. Verkauft werden können jene Immobilien, die nicht für öffentlich-rechtliche Staatsaufgaben benötigt werden, wie es mit der Agnesenschütte nach dem Auszug der Freihandbibliothek vorgesehen ist. In Anwendung dieser Grundsätze lassen sich deutliche Einsparungen zugunsten der Steuerzahler erzielen.

Immer wieder wird die Frage gestellt, ob in der Kammgarn die verfügbare Fläche für die Bedürfnisse der PHSH ausreichend sei. Der Rektor der PHSH hat sich natürlich diese Frage auch gestellt und mehrmals bestätigt, dass zwei Etagen in der Kammgarn

völlig ausreichen und ein moderates Wachstum noch möglich wäre. Angesichts der primär auf den Kanton ausgerichteten Schulpraxisinsätze kann die Zahl der Studierenden nicht unbegrenzt wachsen. Bei der Ausbildung an der PSHH ist ein praktischer Teil dabei. Die angehenden Lehrpersonen gehen in die Schulhäuser der Gemeinden und der Stadt und werden dort geschult. Angehende Lehrpersonen, die im Kanton Zürich ihre Ausbildung machen, gehen ausschliesslich im Kanton Zürich in die Schulpraxis. Das ist der Kantönliche Geist. Nicht zu vergessen ist, dass in der Kammgarn die Flächen nach den Bedürfnissen der Schule gestaltet und die Lehrinhalte digitaler werden.

Der Hof soll mit Hilfe der Schaffhauser Traditionsfirma IWC freigespielt und neugestaltet und die Parkplätze unterirdisch kompensiert werden. Profitieren von dieser Entwicklung wird die Schaffhauser Bevölkerung.

Hinter allen Nutzungen und Bedürfnissen stehen wichtige Player und Schaffhauser Partner wie die Kantonsregierung, die PSHH, die Stadt, die IWC sowie die Wirtschaftsförderung und nicht zuletzt eine Mehrheit des städtischen Parlamentes und auch die Mehrheit der Mitglieder des Kantonsrats. Ich habe mit der Wirtschaftsförderung gesprochen, ob sie einen allfälligen Investor für das Kammgarnareal kennen. Die Antwort war Nein. Das Risiko von Bürovermietungen ist gar nicht mal so klein. Wir müssen diese Situation realistisch anschauen.

Wenn dieses sehr breit abgestützte Konzept von der Bevölkerung angenommen würde, kostet die Nettoinvestition inklusive Verkauf an den Kanton und Fondsentnahmen für das ganze Paket 15 Mio. Franken. Das sind 15 Mio. Franken in unsere Zukunft. Das wäre sehr schade, wenn wir diese Chance verpassen. Diese Jahrhundertchance haben wir nicht oft. Es gibt noch andere Hochschulen, die sich auch entwickeln, sie sind aber etwas anders geartet. Es ist ein grosser Nutzen, wenn wir diese Hochschule hier in Schaffhausen fördern und diesen Mehrwert abholen. Die Aufwertung der Lehrerbildung ist unbedingt nötig. Der Markt ist momentan sehr schwierig.

Weil in der Region ein Überhang an Büroräumlichkeiten besteht, würde sich diese Variante als höchst risikoreich erweisen und die Bevölkerung müsste in der Abstimmung die Katze im Sack kaufen, weil kein Investor vor der Tür steht. Niemand will sich die Finger verbrennen.

Zum Schluss möchte ich mein Plädoyer für die Entwicklung des Kammgarnareals und den Verkauf der zwei Stockwerke an die PSHH mit einigen hieb- und stichfesten Argumenten abschliessen.

1. Die PSHH steht in Konkurrenz zu anderen PH's. Der Zuspruch von Studierenden ist kein Selbstläufer. Die PH wird nur gewählt, wenn sie einen guten Ruf hat. Diesem gilt es Sorge zu tragen, dazu braucht es Ressourcen und einen besseren Standort.
2. Ein zentraler Standort einer PH ist ein nachhaltiger Imagefaktor. Er zeigt, welche Bedeutung der Lehrerbildung beigemessen wird. Er ist mit ein Kriterium der Studierenden für die Wahl der Hochschule. Wir wissen von Befragungen der PH Zürich, dass diese oft wegen dem Standort gewählt wird. Diese Rückmeldung hatten wir an der PSHH noch nie.

3. Das neue Bibliothekskonzept und die PHSH in der Kammgarn haben Potenzial, das Image der Stadt zu stärken und neue Kundengruppen anzuziehen.
4. Die Kooperation Stadtbibliothek - PHSH - Didaktisches Zentrum funktioniert bereits heute. Bei einer Ansiedelung im gleichen Gebäude könnte die Zusammenarbeit um ein Vielfaches fruchtbarer werden.
5. Mit der Umgestaltung des Kammgarnhofes würde sich ein in die Jahre gekommener Asphalt-Parkplatz in eine charmante Parkanlage mit Campuscharakter verwandeln.

Mit dieser Vorlage ist es dem Stadtrat gelungen, trotz sehr komplexer Ausgangslage eine gute Lösung für die Entwicklung des Kammgarnareals vorzuschlagen. Die glp/Grüne/CVP/EVP-Fraktion wird auf die Vorlage eintreten und den Anträgen geschlossen zustimmen. Besten Dank."

**Nino Zubler (JUSO)****SP/JUSO-Fraktionserklärung**

"Kollege René Schmidt (GLP) hat mir den Wind aus den Segeln genommen, weshalb ich meine Fraktionserklärung kürzen werde.

Als Mitglied der SPK möchte ich mich aber vorab bei Martin Egger (FDP) für die Sitzungsleitung und Koordination sowie allen Beteiligten aus dem Stadtrat und der Verwaltung sowie den Ratssekretärinnen für ihre hilfreichen Auskünfte und Dienstleistungen bedanken.

Im 4. Stockwerk soll Platz für eine wirtschaftliche Nutzung geschaffen werden, vor allem aus dem Bereich der Kreativ-, Kommunikations- sowie Informationsindustrie. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, denn bisher sind solche Unternehmen in Schaffhausen nicht unbedingt stark vertreten. Im Zeitalter der Digitalisierung tun wir deshalb gut daran, aufstrebende und relativ junge Branchen anzusiedeln. Die Stadt sollte dabei Pionier sein und nicht Nachzügler, wie es leider teilweise schon der Fall ist. Dieser Umstand rechtfertigt auch das Eingreifen der Stadt in den Immobilienmarkt.

Die Kammgarnvorlage beweist den Mut der Stadt, ein Projekt selbst anzupacken und einen Ort zu schaffen, der Kultur, Bildung und Wirtschaft verbindet und dies für kostengünstige 15 Mio. Franken. Es handelt sich um eine einmalige Chance, die es zu packen gilt. Als einer der Vertreter der jungen Generation in diesem Rat sehe ich das grosse Potenzial, welches die vorgeschlagene Aufwertung des Kammgarnareales in sich trägt und werde die ausgewogene Vorlage deshalb zusammen mit meiner Fraktion aus voller Überzeugung überweisen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit."

**Ratspräsidentin Nicole Herren (FDP)**

"Gemäss Art. 37 Abs. 3 der Geschäftsordnung hat der Kommissionssprecher oder die Kommissionssprecherin das Recht, jederzeit das Wort zu verlangen."

**Martin Egger (FDP)****Votum**

"Etwas ist mir schon wichtig, René Schmidt (GLP). Du hast gesagt und mich gefragt, und das darf unter keinen Umständen unerwidert oder so stehen gelassen werden, warum ich die Qualität der Ausbildung der PHSH anzweifle. Das habe ich niemals so

gesagt. Überhaupt nicht so. Ich beschäftige mich den ganzen Tag im Kanton Zürich mit Bildung und wenn meine Chefin das lesen würde, dann weiss ich nicht, wie sie reagieren würde. Ich habe gesagt, ich unterstütze dich in der Frage, ob wir eine qualitativ hochstehende Lehrerausbildung brauchen. Da habe ich ganz klar Ja gesagt. Ich habe lediglich gesagt, ob eine Investition in Beton der richtige Weg sei. Das möchte ich hier klargestellt haben. Ich habe mich als Minderheitssprecher gefühlt, denn es war nie ein Thema, dass die Qualität ein Kritikpunkt war, sondern es ging um eine finanzpolitische Diskussion und nicht um eine qualitative Diskussion."

### **Ratspräsidentin Nicole Herren (FDP)**

"Die Stellungnahme des Stadtrats sehen wir anhand einer Präsentation."

### **Stadtpräsident Peter Neukomm**

### **Stellungnahme Stadtrat**

"Stadtrat Dr. Raphaël Rohner, Stadträtin Dr. Katrin Bernath und ich werden uns aufteilen, da es eine Vorlage des Gesamtstadtrats ist. Fast alle Referate waren mit dieser Vorlage stark beschäftigt. Das feurige Votum von René Schmidt (GLP) mit seiner Begeisterungsfähigkeit für die stadträtliche Vorlage hat mir sehr gefallen. Es wird schwierig, dies zu toppen, trotzdem werde ich versuchen Ihnen aufzuzeigen, warum diese Vorlage gut und wichtig ist."

### **Einleitung**

Ich bedanke mich im Namen des Stadtrats bei der Kommission für die einlässliche Auseinandersetzung mit der Vorlage und dem Präsidenten Martin Egger (FDP) sowie dem Mehrheitssprecher René Schmidt (GLP) für dessen Berichterstattung. Ein Dank geht auch an Sandra Ehrat und Nora Winzeler für die gute Protokollierung.

Der Stadtrat freut sich, dass die Spezialkommission (SPK) seinen Anträgen mehrheitlich gefolgt ist und die Vorlage positiv gewürdigt hat. Der Stadtrat unterstützt alle Anträge der SPK.

Die Gründe für die beiden neuen Anträge in Ziff. 5 und 6 sind sehr technisch und rein buchhalterisch. Gemäss Finanzhaushaltsgesetz (FHG) müssen Umwidmungen von Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen wie Ausgaben behandelt werden. Warum der ganze Hof der Kammgarn in der Vergangenheit einmal ins Finanzvermögen überführt worden ist, obwohl ein Teil des Kammgarnhofs auch für öffentliche Parkplätze genutzt wird, konnte nicht mehr rekonstruiert werden. Das AGS hat zudem festgestellt, dass das Überbaurecht im Hof, das einesteils zugunsten der Stadt, aber eben auch zugunsten der Personalstiftung der IWC für den Bau der Tiefgarage eingetragen werden muss, einen Wert besitzt, der entschädigt werden muss. Die Details dazu haben Sie im SPK-Bericht gelesen. Darum müssen wir korrekterweise noch einen Einnahmenverzicht beschliessen.

Nachdem sich gestern der Kantonsrat erfreulich klar für die PHSH im Kammgarnareal ausgesprochen hat, gehen wir davon aus, dass wenn Sie heute auch zustimmen, unsere Vorlage am selben Termin, an dem die kantonale Vorlage zur Abstimmung gelangt, dem städtischen Stimmvolk zur Abstimmung unterbreitet wird. Der Juni Termin ist für den Regierungsrat kein Thema, somit braucht es auch den angekündigten Antrag für das obligatorische Referendum für den Verkauf von zwei Etagen an den Kanton nicht.

**Folie 2 – Vorlage des Stadtrats "Entwicklung Kammgarnareal"**

Seit der Schliessung der "Hallen für Neue Kunst" steht der sanierungsbedürftige Kammgarn Westflügel mehrheitlich leer. Der Handlungsbedarf ist unbestritten. Dass wir gleichzeitig den Kammgarnhof von den Parkplätzen befreien und neugestalten können, macht die Entwicklung dieses einzigartigen Areals umso attraktiver. Wir haben die einmalige Chance, ein Schlüsselareal aufzuwerten, die Altstadt zu beleben und der Bevölkerung einen echten Mehrwert zu bieten und das bereits im Lauf der nächsten Legislatur. Wenn wir das zusammen mit der Aufwertung des Stadthausgevierts schaffen, wird das ein Quantensprung für unsere wunderbare Altstadt, die mit grossen Herausforderungen kämpft. Andere Städte werden uns darum beneiden.

Nach vielen Jahren der Entwicklung des Nutzungslayouts liegt nun endlich ein ausgereiftes Projekt vor. Es handelt sich dabei um einen Kompromiss aus den ursprünglichen Wünschen kultur-affiner Kreise, aus dem eher Mitte-Links Spektrum, und den Forderungen bürgerlicher Kreise, nach einem möglichst hohen Anteil wirtschaftlicher Nutzungen.

Wir haben nun einen ausgewogenen, in sich stimmigen öffentlich-wirtschaftlichen Nutzungsmix gefunden, der zu diesem einzigartigen Areal und den bisherigen Nutzungen im Kammgarn Nordflügel passt. Dass wir zudem die Pädagogische Hochschule ansiedeln können, ist ein Glücksfall für Stadt und Kanton. Und mit der IWC haben wir eine in Schaffhausen fest verwurzelte Partnerin mit im Boot, die sich an den Kosten beteiligt, weil sie das mit der Stadt zusammen realisieren will und nicht mit einem privaten Investor. Dank diesem Engagement der IWC können wir den Kammgarnhof aufwerten und beleben. So wird der Hof zu einem attraktiven Erholungsraum für die Bevölkerung. Und dies alles bei moderaten Kosten von unter 15 Mio. Franken.

Schauen Sie sich die Antwort des Stadtrats auf die Kleine Anfrage von Michael Mundt (SVP) an, die heute verschickt worden ist. Die Nettoinvestitionen von 14.88 Mio. Franken sind moderat, für das was wir hier bekommen. Das kann ohne Steuererhöhung gestemmt werden. Für die Stadt ist es teuer, wenn aus dem Kammgarnareal nichts passiert. Wir verlieren jeden Tag Geld mit dem leeren Westflügel. Dank dem vorliegenden Projekt werden wir künftig rund eine halbe Million Franken Mieterträge erzielen können pro Jahr. Das Projekt ist auch aus wirtschaftlicher Sicht für die Stadt sinnvoll.

**Folie 3 - Neues Leben in den leeren Hallen mit einer gemischten Nutzung**

Im Westflügel stehen an einer attraktiven Lage einzigartige Räumlichkeiten leer. Diese Hallen wollen wir mit Leben füllen und zwar so, dass möglichst viele Schaffhauserinnen und Schaffhauser davon profitieren. Deshalb soll es, in Übereinstimmung mit dem öffentlichen Mitwirkungsanlass und den Rückmeldungen aus der Politik, eine ausgewogene, gemischte Nutzung geben. Zwei Fünftel Wirtschaft und Gewerbe, zwei Fünftel für die Bildung und ein Fünftel öffentliche Nutzungen.

Im 4. OG sollen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung ein oder mehrere Unternehmen angesiedelt werden, welche in dieses innovative und kreative Umfeld passen, zum Beispiel aus der Design- und Kreativwirtschaft oder der Informations- und Kommunikationsindustrie. Zudem stehen auch in den untersten zwei Geschossen noch Räumlichkeiten zur Verfügung für Nutzerinnen und Nutzer, die in das Layout passen und von den übrigen Nutzungen des gesamten Kammgarnareals profitieren

werden.

Die Wirtschaftsförderung von Stadt und Kanton Schaffhausen zeigt sich überzeugt von unserem Konzept. Diese Flächen werden sehr attraktiv sein für die Ansiedlung von neuen Unternehmen. Dadurch werden Mieteinnahmen und Steuererträge generiert sowie spannende Arbeitsplätze geschaffen. Wir wollen das als Eigentümerin machen und nicht als Baurechtsgeberin. Es ist schon so, dass wir vor kurzem mit einer Vorlage das Baurecht aufgewertet haben, aber das heisst noch lange nicht, dass wir alles im Baurecht abgeben sollen. Neben dem Baurecht gibt es auch noch das Instrument Eigentum. Da gibt es Unterschiede zwischen Eigentum und Baurecht. Beim Baurecht verkauft man das Gebäude. Es käme ja niemandem in den Sinn, das Haus zum Ritter im Baurecht abzugeben, weil wir dann das Haus verkaufen müssten. Es gibt immer wieder gute Gründe für das Eigentum. Der Stadtrat hat noch nie gesagt, nur, weil wir das Baurecht aufgewertet haben, dass wir nur noch Baurechtsabgaben machen. Nein, wir verkaufen auch einmal etwas und wir geben auch einmal etwas im Baurecht ab, dort wo es Sinn macht. Hier macht nach Einschätzung des Stadtrats Sinn, das Eigentum zu behalten, weil wir damit den höchstmöglichen Einfluss, auch auf die Nutzung und die Zukunft in diesem Areal haben und weil uns schon der Nordflügel und das Areal gehört. Das spielt auch eine wichtige Rolle und wurde von meinen Vorgesprechern noch nicht erwähnt.

Auch das gastronomische Angebot im Erdgeschoss wird der Belebung des Areals dienen. Das Konzept für den Gastrobetrieb wird dabei eng auf die Nutzungen abgestimmt werden.

Jetzt gebe ich das Wort für den Rest dieser Folie an Dr. Raphaël Rohner weiter."

### **SR Dr. Raphaël Rohner**

### **Stellungnahme Stadtrat**

"Lieber René Schmidt (GLP), dein Votum hat mich beinahe atemlos gemacht. Ich darf dir wirklich attestieren, ich würde bei dir ein 20-jähriges Auto problemlos kaufen und alle Vorzüge selbstverständlich bestätigt sehen. Nun, Spass beiseite.

Als überzeugte Leseratte nehme ich zuerst Stellung zum Projekt Bibliothek und Ludothek und versuche einiges zu klären oder klar zu stellen. Es wurde verschiedentlich gesagt und es steht auch in der Vorlage, die Bibliothek stösst in der Agnesenschütte an ihre Grenzen. Wir müssen uns vor Augen halten, dass vor 30 Jahren dies als Provisorium eingerichtet wurde. Es ist tatsächlich nicht nur die Feuerpolizei, die Vorschriften macht, sondern es sind die Regale, die Bodenbeläge, sanitäre Anlagen, Lift, Licht und Strom sowie die Statik, die langsam überstrapaziert sind. Es ist kurz gesagt ein sehr beengter Platz und zwar nicht nur für die Abteilungen Belletristik, sondern auch dort, wo man mit Kindern und Kleinstkindern Büchlein zusammen anschaut. Bücher und Medien zur Ausleihe, da geht es auch um elektronische Medien, finden überhaupt keinen Platz mehr und es ist nicht mehr möglich, hier einen vernünftigen Lern- und Aufenthaltsort zu gestalten. Wenn wir neuere Bibliotheken in vergleichbarer Grösse als Richtwert nehmen, dann können wir einfach feststellen, dass die meisten deutlich über mehr Raum verfügen als unsere Agnesenschütte. Ich habe die Stadtbibliothek in der Nähe der Moosente nicht miteingerechnet.

Unsere Bibliothek wird von Oliver Thiele sehr erfolgreich geführt. Wir haben 90'000 Besuchende im Jahr. Wir haben 186'000 Ausleihen und es sind 130 Schulklassen pro

Jahr, die in die Bibliothek gehen und sich instruieren lassen oder einem bibliothekspädagogischem Projekt folgen. Ich habe es bereits erwähnt, die Kapazitätsgrenze ist erreicht und so oder so müssen wir Abhilfe schaffen und zwar nicht über kurz oder lang, sondern möglichst schnell.

In diesem Kontext können wir aus Sicht der Bibliotheken und des Bildungsreferats sagen, dass die vorliegende Lösung eine sehr gute ist. Wir haben das EG für einen sehr guten und einfachen Zugang. Das ist sehr wichtig, man soll sich angesprochen fühlen und vielleicht als Nichtbibliotheksbenutzer auch einen Blick hineinwerfen. Wichtig ist auch, dass es nicht personalintensiver ist und daher auf dieser Seite nicht kostenträchtiger sein wird als jetzt, denn es sind nur zwei und nicht drei Stockwerke zu bewirtschaften. Insgesamt passt das alles zum Anforderungsprofil einer modernen Bibliothek.

Eine Bibliothek heute ist auf der einen Seite nach wie vor ein Ort für die Ausleihe, nicht nur gedruckter Medien sprich Bücher, sondern auch elektronischer Medien. Es ist aber auch ein Lese- und Lernort und eben auch ein Ort der Begegnung, ein Ort des Austausches und damit findet hier öffentliches Leben in Verbindung zur Literatur statt. Das ist auf jeden Fall von grösster Bedeutung. Es sind urbane Treffpunkte und wir sind nicht die einzige Stadt, die ihre Bibliothek hier auf Vordermann bringen will. Es gibt deren namhafte in Deutschland, die das bereits getan haben.

Dann komme ich noch zur Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (PHSH). Da muss ich nichts mehr ergänzen. René Schmidt (GLP) du hast mehr als alles gesagt. Ich hatte schon Angst um dich, dass du einen Herzinfarkt kriegst. Ich meine das nicht despektierlich. Hier gibt es nichts zu ergänzen, ausser darauf hinzuweisen, was ich gestern im Kantonsrat ausführlich erläutert habe. Ergänzend dazu, der Campus ist vielleicht nicht optimal aber es ist immerhin eine deutliche Verbesserung. Es wäre ein sehr schöner und attraktiver Ort.

Selbstverständlich ist die Qualität der Studiengänge entscheidend. Es ist auch entscheidend, dass hier die modernen Instrumente des Lehrens und Lernens auf elektronischer Basis eingesetzt werden. Das tut man auch. Es ist auch so, dass alle unsere Konkurrenzhochschulen, die etwas von sich halten, auch den Campus als Werbeeffect für junge Leute benutzen. Man will sich auch treffen und studiert nicht nur am Bildschirm. Das ist Austausch auf akademischer Ebene, selbst wenn es auf Stufe Fachhochschule ist, gehört der Diskurs dazu. Den kann man nur teilweise über den Bildschirm und über die Elektronik machen. Darum würde das selbstverständlich unsere PH entsprechend stärken.

Ein zweiter Punkt, den ich gestern im Kantonsrat auch angeführt habe, ist, wir sprechen von einer schwächelnden Altstadt, von einem Detailhandel der Mühe hat, von einer Gastronomie, die Mühe hat. Wenn wir die PH mitten in der Stadt haben und nicht im Ebnat, dann kann man sicher sagen, dass hier mehr Konsumenten direkt in unserer schönen Altstadt sind. Sie einerseits beleben und dass wir junge Leute haben, die hier konsumieren und entsprechend auch einen Mehrwert generieren für unser Gewerbe und unseren Detailhandel."

**SR Dr. Katrin Bernath**

**Stellungnahme Stadtrat**

"Ich freue mich, dass ich hier ebenfalls Stellung nehmen darf. Das Projekt zur Entwicklung des Kammgarnareals ist für die ganze Stadt von grosser Bedeutung, was

sich eben auch an der Mitarbeit verschiedener Referate zeigt. Damit die mit der Aufwertung angestrebten Mehrwerte erreicht werden können, sind verschiedene bauliche Massnahmen notwendig und ich gehe hier gerne auf einige aus baulicher Sicht zentrale Aspekte des Projekts ein.

#### **Folie 4 - Kammgarnhof attraktiv neugestalten dank Verlegung der Parkplätze in die Tiefgarage**

##### **Kammgarnhof und Tiefgarage**

Der Kammgarnhof bietet ein grosses Potenzial als Ort, der an zentraler Lage zum Verweilen und für verschiedene Nutzungen zur Verfügung steht. Die Neugestaltung des Hofes ist eng verknüpft mit der Tiefgarage. In der Tiefgarage werden Möglichkeiten für die Parkierung geschaffen, wobei je die Hälfte der Parkplätze von der IWC beziehungsweise für die öffentliche Parkierung genutzt wird.

In der Spezialkommission (SPK) wurden die Kosten der Tiefgarage diskutiert. Dazu ist zuerst einmal festzuhalten, dass es noch kein Projekt gibt. Das heisst, die Kosten basieren auf Schätzungen anhand von Kennwerten. Berücksichtigt sind dabei auch Kosten für archäologische Untersuchungen. Natürlich sind wir alle bestrebt, die Kosten so tief wie möglich zu halten. Es ist aber auch zu berücksichtigen, dass die Rahmenbedingungen an diesem Ort den Spielraum eingrenzen. Die Platzverhältnisse sind relativ eng, die Lage der Einfahrt bei der heutigen Hofeinfahrt vorgegeben und eine ausreichende Überdeckung muss die Bepflanzung und Gestaltung des Hofes ermöglichen. Zentrale Elemente der Hofgestaltung resultieren aus dem Mitwirkungsprozess. Es sollen sowohl für Veranstaltungen nutzbare Flächen als auch Grünflächen geschaffen werden. Wichtig ist auch die Erschliessung des Hofes. Dazu soll eine neue direkte Verbindung durch den Westflügel von der Klosterstrasse zum Platz geschaffen werden.

Die Nutzung und Gestaltung der Aussenräume steht in einem engen Bezug zu den Nutzungen in den angrenzenden Gebäuden, insbesondere diejenigen im Erdgeschoss. In der Planung werden deshalb sowohl die heutigen Nutzungen in der Kammgarn Nord als auch die zukünftigen im Westflügel einbezogen. Zu berücksichtigen sind selbstverständlich auch die Anforderungen für die Anlieferung.

Die IWC ist eine wichtige Partnerin für die Entwicklung des Hofes und den Bau der Tiefgarage. Die vertraglich vereinbarte Zusammenarbeit ist ein deutliches Zeichen der IWC, dass sie an einer gemeinsamen Entwicklung zusammen mit der Stadt interessiert ist und es ist eine grosse Chance, das Projekt gemeinsam zu realisieren und zu finanzieren.

##### **Westflügel**

Damit der Westflügel die Anforderungen für die zukünftigen vielfältigen Nutzungen erfüllen kann, wird das Gebäude saniert und ausgebaut. Die baulichen Massnahmen umfassen sowohl den Edelrohbau mit allen Installationen, der Sanierung der Gebäudehülle und so weiter als auch den Ausbau des Erdgeschosses und des 1. Obergeschosses. Auch hier gibt es noch kein Projekt. Das Hochbauamt hat verschiedene Abklärungen vorgenommen, beispielsweise zur Statik und die Kostenschätzungen überprüft. So konnten die Investitionskosten anhand von Kennwerten mit einer Kostengenauigkeit von +/-20% hergeleitet werden. Die Investitionen für die Sanierung auf den Standard Edelrohbau werden auf 18.3 Mio. Franken geschätzt. Für den Nutzerausbau im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss, das heisst Bibliothek, Gastronomie und vermietete Räume inklusive Mobiliar und Umzug

der Bibliothek sind es rund 3.5 Mio. Franken.

Dazu ist anzumerken, dass die Bibliothek am heutigen Standort aus baulicher und betrieblicher Sicht nicht so weiterbestehen kann. Es fehlt der notwendige Platz für ein zeitgemässes Angebot, von dem die ganze Bevölkerung profitiert. Zudem besteht dringender Sanierungsbedarf und es sind Anpassungen aus feuerpolizeilichen Gründen notwendig. Die Ludothek musste aus Sicherheitsgründen bereits an einen anderen provisorischen Ort verlegt werden.

### **Planungs- und Bauprozess**

Zum Vorgehen bei der Ausarbeitung und Realisierung des Bauprojekts. Für die Planung des Kammgarnhofs wird ein Wettbewerb durchgeführt. Aufgrund der engen baulichen Verknüpfung zwischen Hof und Tiefgarage werden Planerteams aufgefordert, ein Projekt für den Hof und die Tiefgarage zu erarbeiten. Ein wichtiger Aspekt dabei ist auch die verkehrliche Anbindung der Tiefgarage und des Hofes sowohl die Zufahrt für den motorisierten Verkehr als auch die Fussverbindungen und die Veloparkierung, die in der Kommission angesprochen wurde.

Für die Sanierung und den Ausbau des Westflügels wird eine Planersubmission durchgeführt. Dabei werden Planer ausgesucht, die das Projekt im Austausch mit den zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern sowie mit den relevanten Fachstellen wie Denkmalpflege, Feuerpolizei und so weiter erarbeiten.

### **Folie 5 - Halbierung der Investitionen dank ausgewogenem Finanzierungsmodell**

Die Zusammenstellung der Investitionen und zur Finanzierung finden Sie in der Vorlage in Kapitel 3.5. Zu den bereits erwähnten Investitionen für den Westflügel kommen 7.5 Mio. Franken für die Tiefgarage und 5.7 Mio. Franken für den Hof inklusive Infrastrukturbau hinzu. Von den Brutto-Investitionen ist die vertraglich zugesicherte Kostenbeteiligung der IWC abzuziehen. So resultiert der Rahmenkredit von rund 31 Mio. Franken, der in der Volksabstimmung zu genehmigen ist. Unter Berücksichtigung des Verkaufs von 2 Stockwerken für die PH an den Kanton und von zweckgebundenen Fondsentnahmen verbleiben noch rund 15 Mio. Franken.

Den Investitionen stehen Mehrwerte und Einnahmen gegenüber:

- Die Vermietungen im Westflügel (4. OG und Teile des EG und 1. OG) werden gemäss Berechnungen des Amtes für Grundstückschätzungen für die Stadt Einnahmen von rund 500'000 Franken pro Jahr generieren. Auch mit den Parkplätzen werden Einnahmen generiert.
- So erzielt die Stadt mit den vermieteten Flächen eine positive Rendite und auch auf das gesamte Projekt gesehen ist die Bilanz für die Stadt vorteilhaft. Hier mit einer Steuererhöhung zu drohen beziehungsweise anzukündigen, ist fehl am Platz. Wie bereits erläutert, stehen bei der Bibliothek sowieso Investitionen an und es ist klar, dass die Kosten für die Bibliothek von der Stadt zu tragen sind, sei es nun als Investitionskosten oder als Mietkosten. Auch die Platzgestaltung ist eine Aufgabe der Stadt.
- Den Investitionen für die öffentlich genutzten Flächen der Bibliothek und auf dem Platz stehen grosse nicht-monetären Mehrwerte gegenüber und die Belebung der Innenstadt hat positive volkswirtschaftliche Auswirkungen.

Dazu haben wir schon einiges gehört und ich gebe zur Gesamtwürdigung nun das Wort zuerst an den Bildungsreferenten."

**SR Dr. Raphaël Rohner****Würdigung**

"Jetzt das Schlussbouquet. Gleichsam die Zusammenfassung aller Vorteile. Selbstverständlich ohne, dass wir auch die Nachteile aufführen. Diese wurden Ihrerseits bereits erwähnt. Hier nochmals die wesentlichen Argumente für die Pädagogische Hochschule. Ich wiederhole kurz die zentrale Lage, der Campuscharakter, die Synergien zu weiteren Nutzungen, wie didaktisches Zentrum, Bibliothek, Ludothek und so weiter. Dann der Standortwettbewerb, wo wir mit diesem neuen Ort sicher gestärkt würden, obschon ich natürlich weiss, dass unsere Pädagogische Hochschule auch die dritte Akkreditierung mit Bravur schaffen wird. Sie ist auch im Rating gesamtschweizerisch, sowohl bei Studierenden als auch bei Fachpersonen, in den vordersten drei Rängen zu finden. Ergänzend dazu die Belegung der Altstadt im Sinne einer Attraktivierung und die Wertschöpfung für den Detailhandel und die Gastronomie."

**Stadtpräsident Peter Neukomm****Würdigung**

"Führen Sie sich dieses Projekt in seiner Gesamtheit nochmals vor Augen. Eine Partnerschaft zwischen Stadt, Kanton und IWC entwickelt zusammen ein Schlüsselareal der Stadt zum Wohle der Bevölkerung und der ganzen Region.

Mit einem attraktiven Nutzungsmix von einem Fünftel öffentlichen Nutzungen, zwei Fünftel gewerblicher und gastronomischer Nutzung und zwei Fünftel Lehrerausbildung und einem neu gestalteten Hof kehrt endlich Leben auf das Kammgarnareal zurück. Und das alles für netto unter 15 Mio. Franken. Wenn das kein positiver Impuls und Meilenstein für unsere Stadtentwicklung ist!

Wir konnten ja in der Zeitung lesen, dass der Kommissionspräsident als prominenter Gegner der Vorlage das vom Stadtrat erarbeitete Nutzungslayout ausdrücklich begrüsst. Das hat mich natürlich sehr gefreut, lieber Martin Egger (FDP). Ich bitte deshalb die Minderheit im Namen des Stadtrats: Beharren Sie zugunsten der Sache nicht weiter auf Ihren ordnungspolitischen Prinzipien und lassen Sie diese Entwicklung, die ja offenbar in die richtige Richtung geht, jetzt zu.

Denn mit einem Nein zur Vorlage droht ein Scherbenhaufen und keine rasche Entwicklung. Der Westflügel würde weiter leer stehen und das Potential des Hofes bliebe ungenutzt. Denn es ist höchst ungewiss, ob ein privater Investor gefunden wird, dieser dasselbe Nutzungslayout verwirklichen würde und ob die Stimmberechtigten bereit wären, den politisch mit Sicherheit umstrittenen Verkauf des Westflügels an einen Baurechtsnehmer zustimmen würden. Alles Unsicherheiten, wählen Sie die Sicherheit für eine rasche Umsetzung.

Der Weg zum heute vorliegenden Projekt war ein langer und steiniger. Es gab viele politische Diskussionen, auch Rückschläge. Verwaltung und Politik wurde viel Ausdauer abgefordert. Nun aber ist es endlich soweit. Nachdem der Kantonsrat gestern grünes Licht für die Vorlage PH in der Kammgarn gegeben hat, haben Sie heute die Chance und die Verantwortung, der Stimmbevölkerung ein spannendes, einmaliges Projekt zu unterbreiten.

Es ist jetzt der Moment, um das politische Tauziehen hinter sich zu lassen und zusammen zum Wohle der Stadt in die Zukunft zu blicken. Den Westflügel leer stehen und zerfallen lassen, ist keine Option. Denn je länger nichts passiert, je teurer wird es. Darum muss es jetzt vorwärtsgehen. Das erwartet auch die Bevölkerung von uns.

Stimmen Sie der Vorlage zur Entwicklung des Kammgarnareals darum heute zu und machen Sie zusammen mit uns und unseren Partnern den nächsten Schritt in Richtung einer noch lebenswerteren Altstadt.

Ich schliesse mit einem Zitat von Walter Rathenau, ein deutscher Politiker und Industrieller, und hoffe, dass Sie sich dieses im Hinblick auf die Abstimmung zu Herzen nehmen: *"In der Politik soll man weniger versuchen neue Gelegenheiten zu schaffen, als die sich bietenden zu nutzen."* Besten Dank."

### **Urs Tanner (SP)**

### **Votum**

"Es ist eine super Vorlage. Lieber René Schmidt (GLP), ich gratuliere dir. Du hast die Nomination zum Super-Tuesday wirklich gewonnen und hast sie dir verdient. Du bist der Jüngste in diesem Kandidatenfeld und schlägst diese alten weissen Herren. Lieber Kollege von der rechten Seite. Als ich das letzte Mal in die Agenda schaute, habe ich gesehen, dass wir die Budgetdebatte 2021 am 24. November 2020 haben. Das Budget 2021, wo es um Steuererhöhungen und so weiter geht. Dann haben wir, lieber Martin Egger (FDP), dazu Zeit darüber zu diskutieren. Das Volk gibt Geld aus und nicht wir. Das Volk nimmt Elektrobusse an, das Volk sagt Ja zum Stadthausgeviert gegen euch. Nicht wir. Variantenmöglichkeiten, von dieser Möglichkeit waren nicht alle von der rechten Seite begeistert. Jetzt seid ihr plötzlich total davon begeistert. Hier noch die letzte Bemerkung vor meinem Votum.

Zum Eigentum und Baurecht. Hier muss ich den Kollegen von der AL etwas korrigieren. Eigentum ist ein dingliches Recht, ein absolutes Recht. Richtet sich gegen jedermann. Ich kann meine IWC Uhr, die mir gehört, zerstören. Baurecht ist ein beschränkt dingliches Recht. Es vermittelt dem Berechtigten eine Sache in bestimmter Hinsicht zu nutzen. Das heisst, ein Baurecht ist rechtlich nicht ein Verkauf. Das muss man schon etwas unterscheiden. Dies steht im ZGB. Aber, ein Verkauf von Stadt zu Kanton ist doch wirklich kein Verkauf. Darum stimmen wir auch zu.

Auf beiden Seiten wogen die Emotionen mit viel Herzblut wirklich empor. Diese Vorlage hat es in sich. Jetzt müssen wir aber tatsächlich vors Volk und das ist richtig so. Sparen wir unsere Energie für diese Battles. Die Abstimmung wird nach den Sommerferien sein, nicht, weil wir euch nicht zustimmen, das machen wir auch nicht, sondern, weil der Regierungsrat den Termin anders legt. Das spielt doch keine Rolle mehr. Inhaltlich wurde alles gesagt von Nino Zubler (JUSO) und von René Schmidt (GLP). Alle haben sehr viel Herzblut reingesteckt. Ich verweise noch auf die Vorlage vom Stadtrat vom 19. Mai 2009. Da ging es um die Gestaltung Rheinufer und zwar um die Umsetzung des berühmten Masterplans. Wenn wir jetzt den Plänen horchen, gut und verführerisch, dann haben wir 2025 einen autofreien Kammgarnplatz. Dann ist diese alte Vorlage, die in den grössten Teilen absolut gescheitert ist, auch noch umgesetzt und wir sind nur 15 Jahre in der Terminplanung dahinter. Immer noch schneller als der Berliner Flughafen, herzlichen Dank."

**Bea Will (AL)****Votum**

"Ich spreche als AL Fraktionspräsidentin zur Vorlage. *"Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum, wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit."* Dieses Zitat von Friedensreich Hundertwasser haben schon viele zitiert und es ist auch eines meiner Lieblingszitate und meines Erachtens sehr passend zum behandelnden Geschäft heute Abend, der Kammgarnvorlage.

In rund vier Jahren wird es nun endlich soweit sein, dass einer der wichtigsten Stadtentwicklungsschritte Schaffhausens kein Traum mehr ist, sondern Wirklichkeit. Sagen wir JA zu dieser Vorlage, diesem wohlüberlegten Bildungs-, Kultur-, und Familiencampus am Rhein. Das wird ein absoluter Meilenstein in der Stadtentwicklungsgeschichte der Stadt Schaffhausen. Ein "Leuchtturmprojekt" für unsere Stadt im 21. Jahrhundert. Die Kammgarn West wird ein Lebensmittelpunkt, ein Anziehungspunkt, ein Magnet für viele Schaffhauserinnen und Schaffhauser und Gäste von überall.

Unzählige Menschen werden sich über diesen neuen Ort der Begegnung, des Lernens, des Geniessens, des Lesens, des Studierens, des Spielens, des Essens und Trinkens, des Partizipierens, des Flanierens, des Koexistierens, des Synergierens, des Zuhörens, des Zusammenarbeitens, des Austausches, des Integrierens freuen. Und das werden nicht nur die Menschen sein, welche unsere Stadt bisher beleben. Es werden Menschen von überall her kommen um diesen attraktiven Ort, der innerhalb und ausserhalb der Räumlichkeiten schön gestaltet sein wird, zu sehen, zu begehen, zu nutzen und zu ihm eine Beziehung aufzubauen oder ihre Beziehung dazu zu erneuern.

Das gemischte Nutzungskonzept wie es hier vorliegt, lässt kaum Wünsche übrig und wird so umgesetzt werden können. Unsere einzige Hochschule mit didaktischem Zentrum, unsere Freihandbibliothek, unsere Ludothek, sowie Start Up Unternehmen, Büros und Gastronomie erhalten in der Kammgarn West einen höchst attraktiven Standort unter einem Dach. Ebenso zentral wie auch nahe am Rhein.

Um an diesen Ort zu kommen, werden verschiedene Wege genutzt werden, zu Fuss durch die Altstadt oder mit dem Fahrrad von verschiedenen Seiten her. Für die, welche es noch immer nicht lassen können, mit dem Auto nach Schaffhausen zu kommen, was hoffentlich nur Gäste von weither in Zukunft so halten, bleiben die heute vorhandenen Parkplätze unterirdisch bestehen. Somit gibt es für niemanden eine Ausrede, diesen neuen Platz, diese neue Hochburg der Bildung und Kultur, der Co- und Working-Places und der Gastronomie nicht zu besuchen.

Menschen, welche hier in Zukunft die Schule besuchen und Menschen, welche hier in Zukunft arbeiten dürfen, werden sich riesig freuen, wenn dieses grosse Haus, der Kammgarn Westflügel, den Bedürfnissen ihrer Lern-, Begegnungs-, und Arbeitsplätze entsprechend aufgewertet wird, so dass dies auch gelingen kann.

Ich stehe heute hier als Mutter, als Bibliotheksmitarbeiterin einer Gemeindebibliothek, als Schulrätin, als Grossstadträtin und nicht zuletzt als Steuerzahlerin. Die Entwicklung des Kammgarn Westflügels, wie sie in der Vorlage vorgeschlagen ist, lässt mein Herz jubeln. Dieser Ort ist ein perfekter Standort für eine Pädagogische Hochschule, dieser Ort ist ein perfekter Standort für Büromieter und Büromieterinnen, Mieter und Mieterinnen von Co-Working-Places und kleinen Start-Ups. Dieser Ort ist ein perfekter

Ort um alle Menschen unserer Stadt und unsere Gäste zusammenkommen zu lassen.

Als Mutter freue ich mich auf einen Platz, an dem Bibliothek und Ludothek wieder an einem Ort zusammengeführt werden. Zudem finde ich es grossartig, wenn Familien, welche sich zufällig in der Bibliothek oder Ludothek treffen auch noch zu einem gemeinsamen Kafi, Sirup, Znüni, Zvieri, Picknick oder Zmittag zusammenbleiben können oder gleich den gemeinsamen Nachmittag im "Kammgarnpark" verbringen.

Als Mitarbeiterin in einer Bibliothek stelle ich mir das Arbeiten in der neuen Freihandbibliothek flexibler vor. Es wird dort mehr Platz für die Medien haben und es wird vor allem mehr, besser möglich werden, Begegnungszonen für Veranstaltungen wie "Schenk mir eine Geschichte", "Buchstart", "Storytime", Klassenführungen und Abendkurse und Lesungen zu schaffen und einzurichten und für das gemütliche Verweilen in der Bibliothek, zum stillen oder lauten Lesen, Lernen oder Spielen. Die Bibliothek schätze ich bereits heute als das am meisten frequentierte öffentlichen Gebäude der Stadt Schaffhausen ein. Ich selbst besuche diesen Ort mit Teilen meiner Familie in etwa dreimal pro Woche. Sie ist neben der Rhybadi im Sommer unser zweites Zuhause durchs ganze Jahr. So geht es vielen Familien in unserer Stadt.

Die Bibliothek bietet Lernplätze, Begegnungsanlässe für Gross und Klein, sie ist Dienstleisterin für so viele Menschen auf dem Weg in ihren Ausbildungen und sie bietet vor allem anderen eine riesige Auswahl an ausleihbaren analogen und digitalen Medien und sie ist top unterwegs, sich den neuen Bedürfnissen ihrer Kundschaft anzunehmen und immer weiter auch als kulturell wichtiger Begegnungsort zu entwickeln. Der neue Standort Kammgarn West würde viele neue Möglichkeiten eröffnen.

Ich komme ins Schwärmen und Schwelgen nur schon für die Stockwerke, welche für die Bibliotheks- und Ludothekszone angedacht sind. Die Ludothek hat es mit ihrem grossen Angebot von Spielen für drinnen und draussen endlich verdient, weder unter dem Dach noch in einem engen Keller platziert zu werden und ein Schattendasein zu fristen. Denn dieses Angebot wird auch reger genutzt werden, wenn es gut sichtbar und erreichbar beworben werden kann für alle Generationen. Und im Erdgeschoss und im ersten Stock des Kammgarn West wäre sie das.

Über die anderen Stockwerke wurde ziemlich sicher schon genug gesagt oder wird noch genügend gesagt werden und natürlich halten auch wir unsere Hand ins Feuer für den Standort Pädagogische Hochschule im Kammgarn West. Eine Pädagogische Hochschule im Zentrum, am Rhein mit Möglichkeiten für die Studentinnen und Studenten sowie für die Lehrpersonen über Mittag sich im Park mit Picknick, in der Rhybadi oder an den gastronomischen Plätzen vor Ort zu verpflegen und zu verweilen, stelle ich mir wunderbar vor. Durch die Lernplätze, welche dann nicht nur in den Schulstockwerken, sondern auch in der Bibliothek angeboten werden und teils auch auf dem Kammgarnhof, gibt es genügend Möglichkeiten für die zukünftigen Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Orten zu lernen, sich zu vertiefen und auch durch die angenehme nahe Umgebung mit Literatur-, Gastro- und Kulturangebot, Orte für Muse und Pause direkt vor Ort.

Nun höre ich aber auf weiter zu schwärmen. Wobei mir der Kammgarnhof und dessen Gestaltung, als "Spielplatzdelegierte" schon auch noch ein zentrales Thema sind, denn schliesslich haben wir uns bei der letzten "Kammgarnplatz-Besetzung" mit Ideen ziemlich ins Zeug gelegt und haben sogar ein Planschbecken aufgestellt und mit

Wasser gefüllt. Wir sind zwar kein Architekturbüro, haben aber nach wie vor viele Ideen für diesen Platz, damit er für alle Generationen etwas bietet. Falls ein Architekturbüro, welches am Wettbewerb für die Gestaltung des Platzes teilnimmt und noch Hilfe braucht, darf es sich gerne an uns wenden. Wir partizipieren gerne.

Sie sehen, meine Fraktion und ich strotze vor lauter Ja zu dieser Vorlage. Lassen Sie uns heute gemeinsam nicht mehr "nur" träumen, sondern JA sagen, zu diesem wichtigen Schritt für unsere Stadt, zu einer Kammgarn West für alle. Dann ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit. Besten Dank fürs Zuhören."

**Christian Ulmer (SP)**

**Votum**

"In aller Kürze. Zur PHSH muss man sagen, René Schmidt (GLP), dass momentan die Bewerbungsgespräche auf dem Schulamt am Laufen sind. Da sitzen uns zu 80%, was die Primarschule anbelangt, die Abgänger und Abgängerinnen der PHSH gegenüber. Natürlich würde die PH auch ohne die Kammgarn weiter existieren, aber nachhaltig wäre schon ein attraktiver Standort wie die Kammgarn, das muss man schon sagen.

Zur Variantenabstimmung. Ein doppeltes Nein hätte hier einen sehr grossen Scherbenhaufen hinterlassen. Man hätte nicht mehr gewusst, wie abzustimmen. Ein Baurecht oder doch ein Verkauf? Wir spielen zum vierten Mal die gleichen Platten ab. Die Argumente haben sich nicht verändert. Wir stimmen mit 20 : 16 Stimmen ab. René Schmidt (GLP) hat sich für die vielen Podien- und Medienauftritte im Herbst warmgelaufen, das ist gut so. Wir sind vorbereitet. Schau dich um und blicke in die leeren Augen der Ratsrechten. Da ist Hopfen und Malz verloren. Auch bei Martin Egger (FDP). Er wird den Kampf weiterführen und möglicherweise eine Neunutzung der Kammgarn nicht mehr erleben. Vermutlich ist das das anvisierte Ziel.

Jetzt sollen wir abstimmen und dann gehen wir nach Hause und rüsten uns für den Wahl- und Abstimmungskampf. Vielen Dank."

**Michael Mundt (SVP)**

**Votum**

"Lassen Sie mich das vorherige Votum von Markus Leu (SVP) noch etwas ausführen und Ihnen die Gründe für die ablehnende Haltung der SVP zu diesem Projekt näherbringen.

In meinen Augen ist diese Vorlage ein ordnungspolitischer Sündenfall. Es ist nicht Aufgabe der öffentlichen Hand, in Immobilien für die Privatwirtschaft zu investieren, wenn dies Private auch und erst noch besser tun können. Die Stadt hat wichtigere Investitionen vor sich, die nicht wie die Sanierung von Drittliegenschaften der Privatwirtschaft überlassen werden können. Denken Sie nur ans Hallenbad, das Stadthausgeviert und so weiter. Unsere knappen Stadtfinanzen erlauben keine ideologisch motivierten, finanziellen Abenteuer.

Wenn die Stadt selbst investiert, muss die Stadt die Projektrisiken und das Leerstandsrisiko alleine tragen. Und dieses Leerstandsrisiko ist enorm. Überall gibt es leere Büroflächen und im Mühlental kommen mit der Stahlgiesserei demnächst tausende weitere Quadratmeter auf den Markt. Bleibt die Stadt auf leeren Büroflächen sitzen, drohen Steuererhöhungen.

Lassen Sie mich auch noch zwei, drei Worte zur Pädagogischen Hochschule sagen.

Nach dem gestrigen, sehr knappen Entscheid im Kantonsrat, ist es höchst fraglich, ob der Verkauf der zwei Stockwerke an den Kanton nun effektiv auch gelingen wird. Tut es dies nicht, wird die ganze Angelegenheit für die Stadt gleich nochmals 10 Mio. Franken teurer. Und damit ist auch klar, dass das Leerstandsrisiko nicht nur den obersten Stock und Teile der unteren Stockwerke betrifft. Kommt die PH nicht, dann sprechen wir auf einmal von viel grösseren Leerstandsflächen und einem Mietausfallrisiko in der Grössenordnung von mehr als einem Steuerprozent. Das kann also teuer werden für den Steuerzahler.

Teuer ist ein gutes Stichwort, welches mich gleich zum nächsten Punkt bringt, dem Parkhaus. Das Parkhaus ist absolut unwirtschaftlich konzipiert. Mit einer Investitionssumme von 7.5 Mio. Franken für 100 Parkplätze kostet ein einzelner Platz stolze 75'000 Franken. Das werden die wohl teuersten Parkplätze, welche es in der Stadt jemals gegeben hat. Das ist eine Zumutung für den Steuerzahler und das Personal der IWC, welche für die Minusrendite den Kopf, oder besser gesagt das Portemonnaie, hinhalten müssen.

Fraglich an dieser Vorlage ist für mich auch, dass die Fläche der Bibliothek mehr als verdoppelt werden soll. In Zeiten der Digitalisierung ist dies für mich schlicht nicht nachvollziehbar, auch wenn mich der Bereichsleiter Bibliotheken in der Kommission vom Gegenteil versucht hat zu überzeugen.

Ich komme zum Fazit. Es ist für mich ein offenes Geheimnis, dass die Mehrheit des Stadtrats unter Leitung des Stadtpräsidenten die Steuern erhöhen will. Wer dies, wie wir von der SVP, nicht möchte, der muss zu dieser Vorlage Nein stimmen.

Leider ist es in der Kommission nicht gelungen, einen Kompromiss zu erreichen. Alle sachlichen Argumente prallten am Stadtpräsidenten, der Baureferentin, den anwesenden Vertretern der verschiedenen Referate und nicht zuletzt auch an der – ich muss es leider sagen, weil es diesmal wirklich zutrifft – links-grünen Mehrheit in der Kommission ab. Aus rein ideologischen Gründen versperrt man sich gegen die Kompromisslösung Baurechtsabgabe. Schade, denn jetzt stehen wir vor einem Scherbenhaufen.

Simon Sepan (AL), ich verstehe dich und die Haltung der AL bezüglich Baurecht nicht. Wir haben dieses Instrument in der Vergangenheit mehrfach angewendet. Beim Rheinschulhaus, beim Stadthausgeviert, beim Schlössliweg, bei der neuen Wohnbaugenossenschaft Schaffhausen und so weiter – alles erfolgreiche und mehrheitsfähige Beschlüsse dieses Rats, welche von Links, Rechts und der Mitte getragen wurden. Weshalb man das Instrument hier so verteufelt, ist für mich schlicht nicht nachvollziehbar.

Uns wird kein anderer Weg bleiben, als diese unüberlegte Vorlage an der Urne zu bekämpfen, um grösseren Schaden und eine Steuererhöhung abzuwenden. Das Volk wird die Vorlage in einem weisen Entscheid ablehnen und den Weg für einen zweiten Anlauf im Baurecht freimachen. Besten Dank."

**Iren Eichenberger (Grüne SH)**

**Votum**

"Der Bildungsreferent schuldet der Ratspräsidentin tatsächlich einen Schoggihasen, das kann er nicht einfach so weggeben."

Lieber Martin Egger (FDP), du hast gesagt, dass die Stadt in Bildung und nicht in Beton investieren soll. Da bin ich mit dir voll einig. Ist es denn kein Nutzen, wenn der Kanton seine PH-Ausbildung durch den Umzug in die Kammgarn attraktiviert? In der Kammgarn lebt das vielgepriesene kleine Paradies mit sämtlichen Reizen. Literatur, Kultur, Gewerbe sowie Industrie und Gastronomie. Alles, was man den jungen Menschen bieten kann. Ich hoffe, das wird auch das Herz der Studentin öffnen, die du zitiert hast. Was die Dozenten der PH den Studierenden bieten, ist alles andere als digital.

Dasselbe gilt auch für Michael Mundt (SVP). Was die Agnesenschütte ihrer Kundschaft bietet, ist nicht nur digital. Kinderbücher können nicht einfach digitalisiert werden.

Die Ansteckungsgefahr ist gross. Die Studierenden werden sich dort rasch heimisch fühlen, ihre Lernerfahrungen mit fetzigen Konzerten, einer tollen Ausgangsszene, aber auch spannenden literarischen Begegnungen oder Einblick in die Wirtschaftswelt verbinden. Auf das Erlebnis kommt es an.

Und wer erst in diesem Klima in einer Schaffhauser Schule erste Praktikums-erfahrungen sammelt, ein unterstützendes Team von Lehrpersonen erlebt und hier Beziehungen aufbaut, hat Lebensqualität gerochen. Diese positiven Erfahrungen in der malerischen Altstadt, die lebendige Szene am Ausbildungsort, die Beziehung zu Menschen und die Bestätigung als junge Lehrperson werden bei der Stellenwahl mitspielen.

Lieber Christian Ulmer (SP). Es ist auf dem Land vielleicht nicht überall so, wie in der Stadt. Ich glaube nicht, dass überall 80% Schaffhauserinnen und Schaffhauser Studierende vor Ihnen stehen bei der Anstellung.

Darum versichere ich Ihnen. Manche Studentin, mancher Student wird sitzen bleiben. Genau das wollen wir doch. Wir haben die einmalige Chance, angehende Lehrpersonen hier emotional zu verankern, bevor sie ihre erste Stelle wählen und darauf kommt es an. Stimmen Sie der Vorlage zu."

### **Martin Egger (FDP)**

### **Votum**

"Danke dir Simon Sepan (AL), dass du mich als weitsichtigen Politiker bezeichnet hast. Ja, ich habe gesagt, was ich mir für eine Kammgarn wünsche, nämlich genau diese. Wenn ich aber gewusst hätte, dass ein Investor ein solches Reizwort ist, dann hätte ich selbstverständlich das Wort Baurechtsnehmer genommen.

Urs Tanner (SP), du bekommst von mir noch ein Bier. Du hast das Wort Baurecht erklärt. Es geht nicht um einen Verkauf im wesentlichen Sinne. Die Realität sieht anders aus, auch wenn der Stadtpräsident jetzt sagt, dass eine Steuererhöhung nicht in Frage kommt. Er hat dies in einem Interview im Januar gesagt. Ich werde das im Archiv der Schaffhauser Nachrichten nachlesen. Genau vor diesem Hintergrund werden diese Träume, die Bea Will (AL) sich wünscht, nicht wahr. Diese Träume wollten wir ebenfalls mitverfolgen, weshalb wir die Variante Baurecht als ebenbürtige Abstimmungsfrage vorlegen wollten.

Iren Eichenberger (Grüne): Ich bin nicht dagegen und ich finde es auch gut, wenn für die PHSH ein anderer Standort evaluiert wird.

Wie erklären Sie der Bevölkerung, dass einerseits die AL gegen den Verkauf des Klostersgevierts war und jetzt zwei Stockwerke an den Kanton verkauft werden sollten. Gleichzeitig findet der Umzug ins neue Polizei- und Sicherheitszentrum statt. Dann hätte es doch genügend Platz, eine PHS in dieses freiwerdende Gebäude hineinzuplanen. Vielleicht komme ich so auch auf den Status des visionären Politikers. Das wäre auch ein Gedanke wert. Dann können wir dieses gemeinsame Ziel verfolgen.

In der Kommission wurde von den Bibliotheksfachleuten gesagt, dass sie sich eine schnelle Klärung der Situation wünschen. Darum mache ich beliebt, dass wir die Entkopplung der Abstimmung vom Kanton und der Stadt machen, damit wir wissen, wie wir als Stadt unsere Verantwortung wahrnehmen sollen. Sandra Ehrat hat sich zur Verfügung gestellt und in den Sportferien die Protokolle fertiggestellt und überarbeitet, so dass diese so schnell als möglich zu Ihnen kommen und wir den Abstimmungstermin im Juni wahrnehmen können. Den Antrag für eine obligatorische Volksabstimmung einfach in den Wind zu schlagen, sehe ich deshalb nicht."

**Dr. Nathalie Zumstein (CVP)**

**Votum**

"Es ist schon viel gesagt worden, darum nur kurz. Für mich gehört die PH inklusive Bibliothek in die Kammgarn, denn das Ebnat ist nicht gerade ein schönes Areal und schon gar kein Campus.

Ich verstehe nicht, warum können ausgerechnet diejenigen Kreise, die am lautesten über das Lädelerben klagen, gegen eine PH in der Kammgarn sein? Studenten würden die Innenstadt beleben, dort konsumieren und einkaufen. Vom Ebnat fahren sie direkt an den Bahnhof und dann heim, an der Altstadt vorbei.

Zum Lehrermangel hat René Schmidt (GLP) schon alles gesagt. Aber erlauben Sie mir noch ein Wort zur Bibliothek, ergänzend zu Stadtrat Dr. Raphaël Rohners Ausführungen. Eben erschien eine Studie im Oxford Review of Education, die belegt, dass Kinder, die Bücher lesen, in der Schule signifikant besser sind. Britische Forscher haben untersucht, wie sich das Lesen von Büchern – nicht Comics, Zeitungen oder gar digitale Medien – auf die Schulleistung von Kindern auswirkt. 43'000 Kinder wurden im Alter von 10 bis 11 Jahren und dann erneut im Alter von 13 bis 14 Jahren begutachtet. Dabei zeigte sich, dass Kinder, die täglich Bücher lesen, bessere Noten erzielen. Ihr Vorsprung entspricht etwa dem, was Kinder dieses Alters während drei Monaten in der Schule lernen. Eine attraktive öffentliche Bibliothek ist für unsere Bildung sehr wichtig.

Und noch ein Wort zum Baurecht. Eine drohende Steuererhöhung ist pure Hypothese, denn wir sprechen nicht von 30 Mio. Franken, sondern in Wirklichkeit nur von etwa 15 Mio. Franken. Darauf basiert doch der ganze Widerstand und das finde ich absurd. Gegen Steuererhöhungen können wir uns an anderer Stelle wehren, aber getrennt von der Kammgarn, denn mit Abgabe der Kammgarn im Baurecht ist die PH in der Stadt gestorben, Stockwerke können nicht einzeln im Baurecht an den Kanton abgegeben werden.

Oder will man gar keine PH in der Kammgarn? Will man moderne, innovative und lukrative Betriebe in der Kammgarn, eine private Hochschule zum Beispiel. Ja, private Hochschulen sind tatsächlich gute Beispiele für den digitalen Wandel in der Bildung. Aber sie bieten vorwiegend Fernstudien und Weiterbildungen für Erwachsene an. Sie tragen kaum zur Belebung der Altstadt bei und brauchen keinen attraktiven Campus.

Die Ausbildung zur Lehrperson dagegen ist hands-on, lebendig, sozial, sie kann nicht durch ein digitales Fernstudium ersetzt werden.

Darum gehört die PH in die Kammgarn und diese Vorlage muss angenommen werden."

**Georg Merz (Grüne SH)**

**Votum**

"Ich möchte nochmals erinnern, dass es wichtig ist, dass wir die Pädagogische Hochschule nicht verlieren. Es gibt 14 Pädagogische Hochschulen in der Schweiz. Schaffhausen ist die kleinste davon. Wobei klein nicht immer ein Nachteil ist, aber es ist ein Nachteil, wenn diese Hochschule an zwei verschiedenen Standorten steht. An der Ebnetstrasse 80 und an der Amsler-Laffon-Strasse 1d. Das ist eine Entfernung von circa 300 Meter. Eine Verbesserung wäre wünschenswert. Deshalb kam nach der Stilllegung des Pflegezentrums die Idee auf, die PHSH in jene Räume zu verlegen. Der Kantonsrat hat diese Pläne abgelehnt. Nun hat der Kantonsrat gestern die Pläne in der Kammgarn bewilligt. Die Mehrheit sieht darin offenbar die wünschenswerte Verbesserung für die PHSH. Die PH ist eine Attraktion für unsere Stadt. Wir sollten der PHSH Sorge tragen, denn ein Wegzug aus dem Kanton wäre ein Verlust für unseren Kanton und für unsere Stadt. Ich weiss nicht, ob es attraktiv wäre, die PHSH ins momentane Gefängnis zu verlegen. Ich weiss nicht, ob mich dieser Studienplatz angesprochen hätte. Danke für die Aufmerksamkeit."

**SR Dr. Raphaël Rohner**

**Votum**

"Ich habe noch eine Frage zu beantworten von Grossstadtrat Michael Mundt (SVP). Es geht um den Raumbedarf einer Bibliothek. Die jetzige Agnesenschütte verfügt über rund 670m<sup>2</sup> Nutzfläche. Die Normwerte sind für ein vergleichbares Angebot bei 1'000m<sup>2</sup> bis 2'000m<sup>2</sup>. Schauen wir bei vergleichbaren Städten, dann haben wir Frauenfeld mit circa 1'250m<sup>2</sup>, Radolfzell rund 1'300m<sup>2</sup>, Chur rund 1'600m<sup>2</sup>. Wenn wir abzüglich die Ludothek von rund 1'150m<sup>2</sup> für die neue Lage einer Agnesenschütte in der Kammgarn ausgehen, dann sehen wir, dass wir sehr wohl in einem vernünftigen Rating sind.

Dann möchte ich noch etwas zur digitalen Welt sagen. Selbstverständlich ist unser Stadtbibliothekar nicht nur mit Folianten aus dem Mittelalter beschäftigt, sondern im Gegenteil, er hat in den letzten Jahren gezeigt, dass man auf ein sehr stark diversifiziertes Bedürfnis der Leserschaft und Kundschaft eingehen muss. Er tut das auch und wir haben inzwischen rund 30% der Ausleihen beziehungsweise der Downloads oder Streams, die entsprechende digitale Angebote betreffen. Beispielsweise E-Books, Datenbanken, Film- und Musikstreaming. Tendenz steigend. Trotzdem ist es natürlich wichtig, dass man auch im analogen Bereich ajour bleibt.

Es wurde zu Recht von Grossstadträtin Dr. Nathalie Zumstein (CVP) auf die Bedeutung der Lektüre hingewiesen und dass man Kindern und Jugendlichen lernen muss, mit Literatur umzugehen. Sei es belletristische oder Fachliteratur, die nicht nur über den Bildschirm abgerufen wird. Es geht schliesslich und endlich auch darum, noch in der Lage zu sein und zu differenzieren, wenn man Erwachsen ist, welches die Qualität einer Quelle ist und wie sie insgesamt auf ihren Wert einzuschätzen ist. Nicht nur bei der wissenschaftlichen Arbeit. Es ist sehr gefährlich, wenn man schon als Zweijähriger nur noch mit Tablets herumspielt. In einem gewissen Mass gehört dies heute dazu und macht sicher auch Spass. Sie beobachten sehr oft auch bei Erwachsenen, dass in Google nachgeschaut wird und nur die ersten drei bis vier

Suchresultate werden wahrgenommen und dann als richtig empfunden. Genau hier sehe ich den Mehrwert einer Bibliothek. Das hat nichts mit altmodisch zu tun, sondern das Ganze muss selbstverständlich ergänzt werden mit einem modernen digitalen Angebot.

Wir sind eine Bildungsgesellschaft und in unserem Land ist vor allem die Bildung wichtig. Das werden wir auch in einem halben Jahr wieder hören, bei allen Wahlveranstaltungen. Bildung ist unser höchstes Gut und wir sind ein Land, wo wir auf Hightech setzen, wo wir in Dienstleistung, Industrie und Gewerbe entsprechende Produkte herstellen. Dort können wir nur sehr gut ausgebildete Menschen brauchen und nicht Leute, die nur das glauben, was sie irgendwo zufällig gelesen haben. Es gehört beides dazu. Ich habe auch beides, habe jedoch die Situation mit den Büchern noch gelernt. Das ist Aufgabe aller Eltern und Erziehenden, dass man die Kinder hier auch hinführt. Sie haben die Studie aus Oxford gehört. Das eine tun und das andere nicht lassen. Besten Dank."

**Hermann Schlatter (SVP)****Votum**

"Wenn wir ehrlich sind, dann sprechen wir alle heute primär fürs Protokoll. Wir hätten um 18.10 Uhr abstimmen können und das Resultat wäre genau das gleiche gewesen, wie es jetzt dann sein wird. Die Hoffnung stirbt jedoch zu Letzt und Luftschlösser darf man bauen, Wasserschlösser wurden ja schon gebaut. Ich rufe in Erinnerung, dass wir mit Begeisterung die Elektrobusrvorlage beraten haben, mit 32 : 0 Stimmen in diesem Parlament. Die Vorlage zum Stadthausgeviert ebenfalls mit Begeisterung mit 30 : 1 Stimmen. Die Vorlage zum Sportplatz Schweizersbild mit 33 : 1 Stimmen. Keine dieser Vorlagen hat beim Volk mehr als 54% Ja-Stimmen erreicht. Das beste Abstimmungsresultat erreichte die Elektrobusrvorlage mit 53.98%.

Glauben Sie tatsächlich, dass wenn wir heute mit 20 : 16 Stimmen aus diesem Ratssaal marschieren, dass das Schaffhauser Stimmvolk dazu Ja sagt? Ich glaube wirklich, die Hoffnung stirbt zuletzt.

Der Stadtpräsident hat in der Kommission gesagt, dass wir zweimal das Baurecht verworfen haben, aber jedes Mal mit 20 : 16 Stimmen. Vielleicht war es mal etwas weniger, aber das prozentuale Verhältnis war beide Male so.

Ich meine schon, dass es aus meiner Sicht Aufgabe des Stadtrats gewesen wäre, diese doch relativ grosse Minderheit nicht einfach links liegen zu lassen, sondern hier eine Vorlage zu präsentieren, wo auch das Baurecht Platz gefunden hätte. Diesen Anspruch darf man von bürgerlicher Seite her stellen, wenn man in der Minderheit ist.

Ich zitiere gerne auch: *"Schaffhausen eine lebenswerte Stadt für alle statt für wenige."* Sie kennen diesen Spruch. Heute lassen Sie, Herr Stadtpräsident, 16 Schaffhauserinnen und Schaffhauser rechts liegen."

**Mariano Fioretti (SVP)****Votum**

"Das fulminante Votum von René Schmidt (GLP) habe ich gehört. Ob es gezündet hat, weiss ich noch nicht. Ich habe sehr gut zugehört und in deinem Votum gab es doch einige Turbulenzen. Es kam mir vor, wie der A-380, der über Schaffhausen im Hold ist und gerne landen würde und auf eine Punktlandung hofft, aber immer noch verhindert ist.

Ich habe zu deinem Votum ein paar Fragen, die ich gerne noch von dir beantwortet hätte, weil sie einfach so im Raum stehen.

Wer hat von der bürgerlichen Seite die Qualität der PHSH in Frage gestellt? Hier hätte ich gerne von dir eine Antwort, denn das hat niemand getan. Ist es nicht auch so, dass die Studienabgänger gerne wieder dorthin zurückgehen, wo sie herkommen (Gemeinde, Kanton)? Du hat noch etwas Gutes angesprochen, das Leerstandsrisiko, das enorm sei. Ist es nun ein Risiko oder ist es kein Risiko? Aus deinen Voten habe ich gehört, dass es ein grosses Leerstandsrisiko gibt. Trotzdem willst du das dem Steuerzahler zumuten? Irgendjemand muss dafür aufkommen.

Weshalb hast du dich beim Rheinschulhaus für den Verkauf und nicht in einem fulminanten Votum für das Baurecht eingesetzt? Da hat man gehört, dass der Verkauf die beste Variante sei und wir haben mitgemacht, weil wir es gut fanden. Hier bei der Kammgarn hört man keine Kompromisse. Ich danke für die Antworten."

### **René Schmidt (GLP)**

### **Votum**

"Ich bin froh, dass du, Mariano Fioretti (SVP), hier in die Diskussion eingebogen bist. Ich beginne zuerst mit dem Leerstand. Das Problem ist ja, wenn ein privater Investor gesucht wird, dann wird er sich überlegen, wie gross sind die Chancen, diese Räume zu vermieten. Wenn die Chancen schlecht sind, dann findet man auch keine gute Lösung. Dann ist dieser Verkauf nicht interessant und wir sind in einigen Jahren immer noch daran, einen Investor zu finden.

Zu den Schulabgängern. Es ist Tatsache, dass die Abgänger der PHSH sehr oft ihre erste Stelle im Kanton Schaffhausen finden. Wenn wir diese nicht hätten, dann wäre unser Problem noch grösser. Denn ich glaube kaum, dass wir genügend Lehrer über den Rhein ziehen könnten.

Zur Frage der Qualität. Hier geht es darum, dass die Überlegung im Raum stand, dass es nicht so wichtig sei, dass es die PHSH gibt. Diese Ausbildung könnte man auch an anderen Orten machen. Da ist für mich ein Qualitätsmerkmal enthalten. Das sind die drei Antworten. Besten Dank."

## **DETAILBERATUNG**

**Ratspräsidentin Nicole Herren (FDP)** stellt fest, dass sich die Wortmeldungen zum Eintreten erschöpft haben. Ein Antrag auf nicht Eintreten ist nicht gestellt worden. Somit ist Eintreten beschlossen.

### **Bemerkungen der Ratspräsidentin zum weiteren Vorgehen:**

Wir kommen zur Detailberatung. Der **1. Vizepräsident, Marco Planas (SP)** wird die Vorlage des Stadtrats vom 6. August 2019: Entwicklung Kammgarn seitenweise die Seiten 1 bis 21 bis zu den Anträgen verlesen. Anschliessend beraten wir den Bericht der Spezialkommission vom 31. Januar 2020 seitenweise. Erst dann beraten wir die Anträge auf Seite 4 und 5 des Berichts der Spezialkommission.

Der **1. Vizepräsident, Marco Planas (SP)** verliest die Vorlage des Stadtrats vom 6. August 2019: Entwicklung Kammgarn, Seiten 1 bis 21 bis zu den Anträgen, anschliessend den Bericht der Spezialkommission vom 31. Januar 2020 und dann die Anträge auf Seite 4 und 5 des Berichts der Spezialkommission.

## ANTRÄGE

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 6. August 2019 betreffend «Entwicklung Kammgarnareal» sowie dem Bericht und Antrag der SPK vom 31. Januar 2020. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
2. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Rahmenkredit in der Höhe von 31.24 Mio. Franken (Kostengenauigkeit von +/-20%) für die Entwicklung des Kammgarnareals (INV00107). Dabei werden 3.00 Mio. Franken dem Stadtentwicklungsfonds (RSS 4500.1) und 3.76 Mio. Franken dem Parkplatzgebührenfonds (RSS 4520.1) entnommen. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
3. Der Grosse Stadtrat ermächtigt den Stadtrat zum Verkauf von zwei Geschossen des Kammgarn Westflügels für 9.60 Mio. Franken im Stockwerkeigentum zwecks Nutzung durch die Pädagogische Hochschule Schaffhausen. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
4. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis, dass der sich im Finanzvermögen befindliche Anteil des Kammgarn Westflügels bis zur Vollendung des Bauvorhabens vorübergehend ins Verwaltungsvermögen überführt wird. Nach Projektabschluss erfolgt zwingend die Zuteilung ins Finanz- und Verwaltungsvermögen gemäss den festgelegten Nutzungen. Nach dem Umzug der Bibliothek in den Kammgarn Westflügel erfolgt die Umwidmung der Agnesenschütte ins Finanzvermögen. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
5. Der Grosse Stadtrat genehmigt die Umwidmung des Kammgarnhofes vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen für 4.35 Mio. Franken. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
6. Der Grosse Stadtrat genehmigt unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Stimmbevölkerung zu Ziffer 2 dieses Beschlusses einen Einnahmeverzicht von 0.5 Mio. Franken für die Gewährung eines Überbaurechts zur Erstellung der Tiefgarage auf dem Kammgarnhof. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*
7. Ziffern 2 und 5 dieses Beschlusses unterstehen gemeinsam nach Art. 10 lit. d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum.

## Diego Faccani (FDP)

Ich stelle je einen Antrag zu Ziffer 7 und Ziffer 8. Ich möchte Sie bitten, auch wenn der Kanton die Abstimmung erst im Spätherbst ansetzt, trotzdem meinen beiden Anträgen zu folgen. Entkoppeln wir unsere Abstimmung vom Kanton und nehmen wir unsere Verantwortung wahr. Machen wir vorwärts mit der Vorlage und erhalten so Planungssicherheit für die Entwicklung des Areals.

Meine Anträge zu Ziffer 7 und Ziffer 8 lauten:

7. Ziffern 2 und 5 dieses Beschlusses unterstehen gemeinsam nach Art. 10 lit. d der Stadtverfassung und Ziffer 3 nach Art. 10 lit. f der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum.
8. Ziffer 3 steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Stimmbevölkerung zu Ziffer 2 dieses Beschlusses sowie unter dem Vorbehalt der Zustimmung zur parallelen Vorlage des Regierungsrates vom 6. August 2019 durch die zuständigen kantonalen Organe.

#### **Ratspräsidentin Nicole Herren (FDP)**

Sie haben die Anträge zu Ziffer 7 und 8 gehört. Ich denke, wir können über beide Anträge gemeinsam abstimmen. Der Bericht und Antrag der Spezialkommission geht vor.

#### **ABSTIMMUNG NR. 1:**

Wer möchte den Anträgen aus dem Bericht der Spezialkommission zustimmen?  
21 Stimmen

Wer möchte den Anträgen von Diego Faccani (FDP) zustimmen? 15 Stimmen  
Enthaltung: 0 Stimmen

***Den Anträgen der Spezialkommission wurde mit 21 : 15 Stimmen zugestimmt.***

Die Ziffern 7 und 8 lauten somit wie folgt:

7. Ziffern 2 und 5 dieses Beschlusses unterstehen gemeinsam nach Art. 10 lit. d der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum.
8. Ziffer 3 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 25 lit. g der Stadtverfassung dem fakultativen Referendum und steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Stimmbevölkerung zu Ziffer 2 und 5 dieses Beschlusses sowie unter dem Vorbehalt der Zustimmung zur parallelen Vorlage des Regierungsrates vom 6. August 2019 durch die zuständigen kantonalen Organe.

#### **Ratspräsidentin Nicole Herren (FDP)**

Gemäss vorheriger Abstimmung haben wir die Anträge 7 und 8 so beschlossen.

9. Das Postulat Martin Egger (FDP), «Schluss mit staatlicher Finanzierung privater Hobbys und Prüfung nachhaltige Nutzung des Kammgarnareals», erheblich erklärt am 25. November 2014, wird abgeschrieben. *Kein Gegenantrag, so beschlossen.*

#### **SCHLUSSABSTIMMUNG (ABSTIMMUNG NR. 2)**

Der Grosse Stadtrat heisst die Vorlage des Stadtrats vom 6. August 2019 betreffend Entwicklung Kammgarnareal und den Bericht und Antrag der Spezialkommission vom 31. Januar 2020 mit 20 : 16 Stimmen gut.

Das Geschäft ist erledigt.

---

## SCHLUSSMITTEILUNGEN DER RATSPRÄSIDENTIN

Während der Sitzung sind folgende Vorstösse eingegangen:

- Kleine Anfrage von Iren Eichenberger (Grüne): Saunaprojekt in der Rhybadi
- Postulat von Christoph Schlatter (SP): Strom für Alle!
- Kleine Anfrage von Till Hardmeier (FDP): Wie bereitet sich die Stadt Schaffhausen auf das Corona Virus vor?
- Kleine Anfrage von Mariano Fioretti (SVP): Ist der Ökostrom ein Minderheitenprogramm?
- Postulat von Bea Will (AL): Autofreie Sonntage

Die nächste Ratssitzung findet am <b>Dienstag, 17. März 2020, 18.00 Uhr</b> statt.
--

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Abend.

Die **Ratspräsidentin** beendet die Sitzung um **20:51 Uhr**.

Die Ratssekretärin:

Sandra Ehrat

Schaffhausen, 6. April 2020 saneh